

Protokoll

der 1. ordentl. Sitzung der Bundesvertretung im WS 2001/2002

Mittwoch, dem 17. Oktober 2001

Ort: Albert Schweitzer Haus

1090 Wien, Garnisongasse 4-5

Beginn: 13:16 Uhr

Ende: 18. Oktober 2001 um 16:25 Uhr

TOP 1 - Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit

BV-Mandatarinnen und -Mandatare:

BV-MandatarIn 2001-2003	<i>Stimmübertragung</i>	ständiger Ersatz
AG:		
Ulrich Höller anwesend		Cornelia Amon
Angelika Pipal	<i>Christoph Traunig anwesend</i>	Daniel Richter
Werner Weingraber 13:16-13:34 u.ab 20:05	<i>Angelika Hochreiter</i>	Bernhard Spannagl ab 13:34 bis 20:05
Hanna Lindmayr 13:16-17:00h		Konrad Gschwandtner ab 17:00h
Harald Lux		Florian Liehr anwesend
Ingrid Hackl anwesend		Sandra Lichtenecker
Oliver Kronawittleithner	<i>1) Christoph Obertscheider (13:16-18.25) 2) Cornelia Amon (ab 18.25h)</i>	n.n.
Peter Brückner		Cornelia Büchl anwesend
Sarah Ritzerow 13:16-15:50	<i>Angelika Hochreiter ab 15:50</i>	nomin. Petra Olf
Stefan Stingl 13:16-17:35	<i>Petra Olf ab 17:35-20:50</i>	Johannes Kozlik ab 20:50
Martina Schimmer		Christoph Rohr anwesend
Martin Faißt	<i>Sandra Lichtenecker anwesend</i>	Philipp Hohensinner
Stephan Leisner anwesend		nomin. Johannes Kozlik
Kurt Rützler 13:16-20:05	<i>Bernhard Spannagl ab 20:05</i>	Ludwig Schleritzko
Gerhard Schweng anwesend		Christoph Traunig
GRAS		
Alexander Griwatz anwesend		Gerald Kuhn
Anita Weinberger-Prammer anwesend		n.n.
Christina Jahn 13:16-19:45		nomin. Florian Koch ab 19:45
Niklas Schinerl		Magdalena Puchberger

anwesend		
Andrea Puslednik		Markus Pennerstorfer
		anwesend
Matthias Köchl		n.n.
anwesend		
Katharina Maria Bischof	<i>Florian Koch</i>	Herwig Siebenhofer
13:16-15:00 u. ab 19:01	<i>15:00 bis 19:01</i>	
Andreas Pichler		Silvie Mathekowitsch
anwesend		
Sigrid Lamberg		Doris Müller
anwesend		
Martin Schweighofer		Alexander Weber
anwesend		
Stefan Veigl	<i>Ralph Schallmeiner</i>	Sandra Weber
	<i>anwesend</i>	
Olivia Lechner	<i>Brigitte Zumtobel</i>	Anna Liebmann
13:16-19:01	<i>ab 19:01</i>	
VSSTÖ		
Andrea Mautz		Eva Schiessl
anwesend		
Dagmar Hemmer	<i>Christian Bruckner</i>	Vanessa Schreiner
18:25 bis 18:27	<i>ab 18:27</i>	13:16-18:25
Sigrid Nitsch		Christian Bruckner
anwesend		
Barbara Ecker	<i>Eva Schiessl</i>	Zoe Schneeweiss
13:16-20:05	<i>ab 20:05</i>	
Andreas Kolm	<i>Lukas Oberndorfer</i>	Andrea Brunner
13:16-22:49	<i>ab 22:49</i>	
Christian Jedinger	<i>Georg Brockmeyer</i>	Christian Ortner
13:16-20:45	<i>ab 20:45</i>	
Ernst Suppan	<i>Christian Ortner</i>	Daniela Stepp
13:16-18:25	<i>ab 18:25</i>	
Alice Wagner		Barbara Gruber
anwesend		
Marion Ibetsberger		Peter Friesenbichler
13:16-18:25		ab 18:25
Vanessa Schwärzler		Answer Lang
anwesend		
Georg Kaniak		Ingo Hegny
13:16-14:10		ab 14:10
LSF		
Michaela Köberl		Gerd Oismüller
anwesend		
Julian Rauchdobler		Thomas Reichenwallner
anwesend		

FLÖ		
Andreas Zahalka		Peter Mc Donald
anwesend		
Michael Hausenblas		Bernhard Kernegger
		anwesend
KSV		
Karina Korecky	Tanja Jenni	nomin. Esther Hutfless
13:16-00:20	ab 00:20	
Irene Zavorsky		nomin. Tanja Jenni
anwesend		
RFS		
Hannes Bauer 13:16 bis 22:27		n.n.

Es sind 45 von 45 Mandatarinnen und Mandatare anwesend und die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.
BV-Referentinnen und Referenten:

Referat	Referentin/Referent	anwesend	n.anwesend
für wirtschaftliche Angelegenheiten	Christian Ortner	anw.	
für Sozialpolitik	Alice Wagner	anw.	
für Bildungspolitik	Ferdinand Pay	anw.	
für Öffentlichkeitsarbeit	Niklas Schinerl	anw.	
für internationale Angelegenheiten	Lukas Oberndorfer	anw.	
für ausländische Studierende	Basma Abu-Naim	anw.	
für Frauenpolitik und Genderfragen	Lucy Georgieva	anw.	
für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik	Andreas Jantsch	anw.	

Anwesende UV-Vorsitzende					
UV	an der	Vorsitzende/Vorsitzender	i.v.	anw.	nicht anw.
UV	Universität Wien	Iris Hoheneder		anw.	
UV	Universität Graz	Anna Liebmann	Vanessa Schreiner	anw.	
UV	Universität Innsbruck	Eva Konrad		anw.	
UV	Technische Universität Wien	Elisabeth Wopienka		anw.	
UV	Wirtschaftsuniversität	Werner Weingraber	Cornelia Büchl	anw.	
UV	Universität Linz	Peter McDonald		anw.	
UV	Universität Salzburg	Ralph Schallmeiner		anw.	
UV	Technische Universität Graz	Evelin Fisslthaler			n.anw.
UV	Universität für Bodenkultur	Martina Zederbauer			n.anw.
UV	Universität Klagenfurt	Meinhard Lehofer	Matthias Köchl	anw.	
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Wien	Julia Purgina			n.anw.

UV	Universität für Veterinärmedizin	Gabriele Habacher		anw.	
UV	Montanistische Universität	Bernd Linzer			n.anw.
UV	Universität "Mozarteum"	Ursula Richter			n.anw.
UV	Universität f. Musik u. darst. Kunst Graz	Ulfried Staber			n.anw.
UV	Universität für Angewandte Kunst	Anna Schiller		anw.	
UV	Akademie der Bildenden Künste	Marlene Haring			n.anw.
UV	Universität f.künstl.u.industr. Gestaltung	Roswitha Kröll			n.anw.

Akademievertretungs-Vorsitzende:

Akademie	Plz Pädak	Stud.vertr.	i.v.	Anw.	n. anw.
Berufspädag. Akad. Wien	1100 Wien	Georg Ferencsin			n.anw.
Berufspädag. Akad. Graz	8010 Graz	Peter Krasnik	Adi Solly		n.anw.
Pädagogi. Akad. des Bundes in Wien	1100 Wien	Daniel Arnold		anw.	
Pädagog. Akad. des Bundes in NÖ	2500 Baden	Christiane Siebenbrunner			n.anw.
Pädagog. Akad. des Bundes in OÖ	4020 Linz	Elfriede Rabel			n.anw.
Pädagog. Akad. des Bundes i.d. Steiermark	8010 Graz	Richard Schulz			n.anw.
Pädagog. Akad. des Bundes in Kärnten	9022 Klagenfurt	Robert Kropiunik			n.anw.
Pädagog. Akad. des Bundes in Szbg.	5020 Salzburg	Richard Greslehner			n.anw.
Pädagog. Akad. des Bundes in Tirol	6010 Innsbruck	Hans Peter Markart			n.anw.
Pädagog. Akad. des Bundes in Vrlbg.	6807 Feldkirch-Tisis	Christof Dörfler			n.anw.
Pädag. Akad. der Erzd. Wien	1210 Wien	Paul Schilder	Nina Rygalyk	anw.	
Pädag. Akad. der Diöz. St. Pölten	3500 Krems	Stefan Prinz			n.anw.
Pädag. Akad. der Diöz. Linz	4010 Linz	Birgit Haberfellner			n.anw.
Pädag. Akad. der Diöz. Graz-Egg.	8020 Graz-Eggenberg	Klaus Salmhofer			n.anw.
Pädag. Akad. der Diöz. Ibk.	6422 Stams	Norman Niederbacher	Vertretung	anw.	
Pädag. Akad. des Bundes in Burgenl.					n.anw.
Rel.pädag. Akad. d. Erzdiöz. Wien					n.anw.
Islam. Rel.pädagog. Akad.	1200 Wien	Isa Abdul Karim Huber			n.anw.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 - Genehmigung der Tagesordnung

TAGESORDNUNG in der ausgesandten Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung von Beschlussprotokollen
*1. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 30.03.2001,
2. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 13. 06.2001,
konstituierende Sitzung der BV am 13.06.2001*
- 4) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 5) Wahl der Referentinnen und Referenten
- 6) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 7) Jahresvoranschlag 2001/2002 - Änderung
- 8) Satzung
- 9) Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen

10) Allfälliges

Antrag 1 - Sigrid Nitsch (VSSTÖ):

Formalantrag - Betr.: Änderung der Tagesordnungsabfolge:

Die BV der ÖH möge beschließen, folgende Tagesordnungspunkte zu tauschen:

- 4) Bericht der Referentinnen und Referenten mit
- 7) Jahresvoranschlag 2001/2002 - Änderung

24 Pro

20 Contra

1 Enthaltung

Antrag angenommen

TAGESORDNUNG in geänderter Form:

- 1) Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder sowie der Beschlussfähigkeit
- 2) Genehmigung der Tagesordnung
- 3) Genehmigung von Beschlussprotokollen
 - 1. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 30.03.2001,
 - 2. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 13. 06.2001,
 - konstituierende Sitzung der BV am 13.06.2001
- 4) Jahresvoranschlag 2001/2002 - Änderung
- 5) Wahl der Referentinnen und Referenten
- 6) Bericht der Ausschussvorsitzenden
- 7) Bericht der Referentinnen und Referenten
- 8) Satzung
- 9) Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen
- 10) Allfälliges

Angenommen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Ich finde es einfach schwachsinnig, die Wahl der Referenten vor den Bericht der Referenten zu ziehen. Die Wahl entbehrt damit einer jeden Grundlage und ich sehe die Motivation nicht, den Jahresvoranschlag und den Bericht der Referenten auszutauschen. Ich würde gerne eine Begründung dafür hören.

Anita Weinberger (Vors.):

Es hat bereits ein Hearing gegeben, wo sich die einzelnen Personen auch gut vorgestellt haben. Hier war es für die einzelnen Fraktionen möglich, diesen Personen auch Fragen zu stellen und auch mit ihnen über ihr Referat zu reden.

Michaela Köberl (LSF):

Es ist richtig, es hat ein Hearing gegeben. Wir waren auch anwesend. Nur man kann wohl nicht verlangen, dass sämtliche Mandatare der BV, 45 an der Zahl, an einem Hearing teilnehmen, wie sollen dann 45 Menschen die Referentinnen und Referenten wählen, ohne sie gehört zu haben und ohne den Bericht gehört zu haben.

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3- Genehmigung von Beschlussprotokollen

Antrag 2 - Anita Weinberger (Vorsitzende)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 1. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 30.03.2001

44 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 3 - Anita Weinberger (Vorsitzende)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der konstituierenden Sitzung der BV am 13.06.2001

44 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 5 =Formalantrag - Niklas Schinerl (GRAS)

Betr.: Vertagung des Prot. der 2.o. BV-Sitzung vom 13.06.2001

Die Genehmigung des Protokolls der 2. ord. Sitzung der BV am 13.6.2001 soll auf die nächste Sitzung vertagt werden. Begründung: Im Protokoll sind einige rechtliche Fragen offen. Erst nach deren Klärung soll es gegebenenfalls beschlossen werden.

Keine Kontrarede.

26 Pro

3 Contra

16 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 4 - Anita Weinberger (Vorsitz)

Betr.: Genehmigung des Protokolls der 2. ordentl. BV-Sitzung im SS 2001 am 13. 06.2001

Gefallen, da Antrag 5 angenommen

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 - Jahresvoranschlag 2001/2002 - Änderung

Antrag 16=Formalantrag - Michaela Köberl (LSF)

Betr.: Schluss der Debatte

Keine Kontrarede

23 Pro

18 Contra

3 Enthaltungen

Zur Satzung - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Ich habe vorher bei der Abstimmung gesehen, dass 20 aufgezeigt haben bei Contra, drei aufgezeigt haben bei Enthaltung, das sagt mir, es können nur 22 aufgezeigt haben bei Pro. Somit ist der Antrag nicht angenommen.

Anita Weinberger (Vorsitzende):

Die Abstimmung wird einfach nochmal wiederholt.

Wiederholung der Abstimmung:

23 Pro

17 Contra

4 Enthaltung

Angenommen

Sitzungsunterbrechung um 14:50 Uhr für 10 Minuten zur Reihung der Anträge.

Wiederaufnahme der Sitzung um 15:00 Uhr.

Antrag 6 - Christian Ortner (WiRef)

Betr.: Genehmigung Jahresvoranschlag

Die BV möge beschließen:

Der Jahresvoranschlag 2001/2002 gemäß beiliegendem Vorschlag wird genehmigt.

25 Pro

20 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 7=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Christian Ortner (WiRef)

Betr.: Rechtsmittelvert. Voko

Die BV möge beschließen:

Die Aufteilung der Mittel für die Rechtsberatung durch die UV's (Z. 221) erfolgt durch die Vorsitzendenkonferenz der UV's.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 8=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Christian Ortner (WiRef)

Betr.: Kindergartenobjektförderung VOKO

Die BV möge beschließen:

Die Aufteilung der Kindergartenobjektförderung (Z. 222) erfolgt durch die Vorsitzendenkonferenz der UV's und die Vorsitzende der Vorsitzendenkonferenz der Akademievertretungen. Bei der Vergabe der Mittel sind auch Kindergärten der PädAks zu berücksichtigen.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich weise nur darauf hin, dass man jetzt rasch klären sollte, wie dieser Beschluss umgesetzt werden kann, da es ja kein gemeinsames Gremium dieser Vorsitzenden gibt. Es gibt nur die Vorsitzendenkonferenz der UVen und die Vorsitzendenkonferenz der Pädagog. Akademien. D. h., der Umsetzungsbeschluss ist irgendwie noch zu klären, wie das überhaupt geht, danke.

Einstimmig angenommen

Antrag 9=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Christian Ortner (WiRef)

Betr.: 30%-Ausgaben für frauenspezifische Projekte

Die BV möge beschließen:

Bei Ausgaben aus dem Projektbudgettopf (Z. 231) und bei sonstigen Subventionen (Z. 226) ist darauf zu achten, dass mindestens 30% für frauenspezifische Projekte verwendet werden.

23 Pro

1 Contra

18 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Cornelia Büchl (AG):

Die Mandatare der AG haben sich hier ihrer Stimme enthalten, weil wir nicht der jeweiligen Exekutive vorschreiben möchten, für was sie ihre Projektmittel verwendet. Ich glaube, das können sie selber bestimmen, wenn sie 30% für frauenspezifische Projekte verwenden wollen, dann sollen sie das machen.

Antrag 10=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Christian Ortner (WiRef)

Betr.: Erhöhung Budget Taschenkalender

Um Verbesserungen in der Ausstattung des Taschenkalenders durchzuführen, sind mehr Mittel für die Herstellung vorzusehen.

Die BV möge beschließen:

Die Budgetposten "Taschenkalender" (Z.155) und "Auflösung von Rücklagen" (Z.252) sind daher um EUR 10.200,- (ATS 140.355.06) zu erhöhen.

24 Pro

17 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Dann soll mir jemand erklären, warum wir Rücklagen auflösen müssen, um einen Taschenkalender besser auszustatten. Wir haben vorher irgendwie gesagt, naja jetzt ist die Zeit, jetzt gibt es Studiengebühren, jetzt gibt es das Ende der Mitbestimmung, man weiß nicht, was aus der ÖH wird. Wir stecken es in den Taschenkalender.

Protokollierung Christian Ortner (Wirtschaftsreferent):

Die Ausgaben durch die Erhöhung des Budgetpostens "Taschenkalender" stellen eine Zusatzinvestition dar und sollen deshalb das laufende Budget nicht belasten.

Antrag 11=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Gerhard Schweng (AG)

Betr.: Budgetzeile 230 "Volksbegehren"

Die BV der ÖH möge beschließen:

Die Budgetzeile 230 wird - so wie ursprünglich im Juni 2001 beschlossen - auch weiterhin mit dem Titel "Volksbegehren" ausgezeichnet.

18 Pro

25 Contra

2 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF)

Die Kennzeichnung der Budgetzeile 230, so wie sie jetzt die ÖH-Exekutive vorgesehen hat mit "Maßnahmen gegen Studiengebühren und Bildungsabbau", ist dermaßen schwammig, dass darunter alles verstanden werden kann und nichts und insofern haben wir mit dem Antrag mitgestimmt, diese Budgetzeile "Volksbegehren" zu behalten.

Antrag 12=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Gerhard Schweng (AG)

Betr.: Budgetzeile 230, Verfügungsmöglichkeiten:

Über die Verwendung der Budgetzeile 230 kann nur in Absprache mit der Vorsitzendenkonferenz und nach entsprechenden Beschlüssen des Ausschusses für wirtsch. Angelegenheiten verfügt werden. Jegliche Verwendung dieses Topfes, ohne im Vorhinein die Vorsitzendenkonferenz und den Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten konsultiert zu haben, ist unzulässig. Sind die Geldmittel des Topfes zu 90% aufgebraucht, hat die Referentin/der Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten einen schriftlichen Bericht über die Verwendung der Budgetmittel dem Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten vorzulegen.

19 Pro

24 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS)

Wir haben dem Antrag jetzt nicht zugestimmt, aus dem einzigen Grund, weil die VOKO, wenn sie formell eingeladen wird, so langatmig ist und in diesen letzten Tagen vor dem Volksbegehren einfach nicht mehr kurzfristig genug agiert werden kann. Das ist der einzige Grund und ich hoffe dennoch, dass mit der VOKO zusammengearbeitet werden kann in dem Punkt.

Protokollierung Cornelia Büchl (AG):

Da möchte ich bemerken, dass das letzte Mal nicht eingeladen wurde zur Vorsitzendenkonferenz, weil leider die BV vergessen hat einzuladen. Die Vorsitzenden hätten sich gerne getroffen, haben sich dann auch getroffen. Angeblich hats nicht gepasst, weil nicht satzungsmäßig eingeladen wurde, wobei die Schuld nicht bei den Vorsitzenden sondern, wie gesagt, bei der BV lag.

Protokollierung Iris Hoheneder (Vors. UV Wien):

Es haben sich sicherlich nicht alle Vorsitzenden getroffen, weil ich nicht dort war und auch nicht eingeladen wurde zu diesem außerordentlichen Treffen.

Peter McDonald (Vors. UV Linz):

Die Einladung wurde in der Vorsitzendenkonferenz im September ausgesprochen. Es waren alle Vorsitzenden, die noch zugegen sind, ich weiß nicht, du bist wahrscheinlich früher heimgefahren, da ist der Termin bekanntgegeben worden, festgelegt worden und der Termin war auch zum Einhalten. Meiner Ansicht nach und das muss erst wer aufheben, wer vom Ministerium wahrscheinlich, hat die Vorsitzendenkonferenz stattgefunden, ist in der Sitzung eingeladen worden, der Termin ist beschlossen worden von allen Vorsitzenden in der letzten Vorsitzendenkonferenz. Aus diesem Grund gibts auch ein Protokoll dazu und ist für uns die Vorsitzendenkonferenz gültig, wo ich hier auch gleich anmerken will, es ist für mich sehr unverständlich, dass Gelder wieder runterbudgetiert werden, die in Wahrheit von der Vorsitzendenkonferenz schon verteilt worden sind.

Antrag 13=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Ausweisung Vergleichswerte Budget

Die BV der ÖH möge beschließen:

In den Budgetzeilen des Jahresvoranschlages gemäß § 31 HSG muss in Zukunft der Vergleichswert zum vergangenen Budget und die Differenz dazu ausgewiesen werden. Sollte es sich um eine Änderung des gültigen Jahresvoranschlages handeln, so ist der Vergleich mit dem aktuell beschlossenen Budget durchzuführen. Der Jahresvoranschlag oder die Änderung des Jahresvoranschlages soll an die Mandatarinnen und Mandatare auch in elektronischer Form versandt werden. Begründung: Dieser Beschluss trägt zur Transparenz und Vergleichbarkeit der Budgets der Bundesvertretung der ÖH bei. Diese Transparenz und Vergleichbarkeit sollte der Bundesvertretung ein Anliegen sein.

20 Pro

24 Contra

1 Enthaltung

Gefallen

Protokollierung Christian Ortner (WiRef):

Ich habe eine Ablehnung empfohlen, weil, wer sich mit dem Wesen eines Budgets auskennt, im Allgemeinen und im Speziellen mit dem Wesen eines Budgets der BV, der weiß, dass Grundstrukturen vorgegeben sind durch die Kontrollkommission. Der abgelehnte Antrag dient nicht der Transparenz und auch nicht der Flexibilität zukünftiger Budgets und stellt auch technisch Schwierigkeiten dar. Es gibt andere Möglichkeiten, Transparenz herzustellen, für die ich ganz offen bin.

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Ich habe mir das durchgeschaut, das war eine Arbeit von einer Viertelstunde, hier eine Plus-Minus-Rechnung aufzustellen. Das kann es nicht sein, dass das irgendwie transparenzhemmend gewesen wäre oder sonst irgend etwas. Es zeigt nur von einem gewissen Demokratieverständnis, wenn man einfach versucht, der Opposition das Nachvollziehen von irgendwelchen Anträgen oder Budgets schwieriger zu machen.

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich habe mich vorher schon bei dem Antrag auf "Schluss der Debatte" sehr gewundert über das Verhalten der linken Seite in der BV. Ich wundere mich jetzt bei dem Antrag noch einmal umso mehr, als in der vergangenen Periode eigentlich immer das gegenteilige Verhalten zu beobachten war. Man hat der Exekutive Intransparenz vorgeworfen, zu Recht, meiner Ansicht nach in vielen Fällen, aber dass ihr jetzt auf einmal das Gegenteil vertretet, verstehe ich nicht und ich bin neugierig, was in der Sitzung heute noch alles zu diesem Thema passieren wird, ich bin schon sehr neugierig.

Antrag 14=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Budgetzeile 221

Die BV der ÖH möge beschließen:

Die Budgetzeile 221 (Rechtsberatung durch die UV's) ist wie bisher auf Euro 54.000,- zu budgetieren.

Begründung: Eine Einschränkung der Rechtsberatung der Studierenden an den UV's ist in Zeiten wie diesen bedenklich.

18 Pro

24 Contra

3 Enthaltungen

Protokollierung Stephan Leisner (AG)

Ich finde es eigentlich sehr schade, dass die neue Exekutive offensichtlich keinen Wert darauf legt, die Studierenden zu beraten, die Möglichkeiten für die UVen bereit zu stellen, dass eine gescheite Rechtsberatung gemacht wird. Das war in den letzten 2, 4 Jahren gang und gäbe und auch eine sehr gute Möglichkeit, eine Rechtsberatung aufrechtzuerhalten, die professionell ist. Offensichtlich liegt der neuen Exekutive daran nichts mehr. In Zeiten, wo es um Studiengebühren geht und die Studierenden sehr viele relevante Fragen haben ist es zumindest sehr fragwürdig.

Protokollierung Christian Ortner (WiRef)

Durch den Rückgang der Studierendenzahlen wurden Einsparungen notwendig in der Höhe von mindestens EURO 90.000,-. Die Budgetzeile im neuen Budget wurde angeglichen an die im letzten Jahr tatsächlich ausgegebenen Mittel. Die BV erklärt sich durchaus gesprächsbereit, wenn der Topf ausgeschöpft wird, zusätzliche Mittel bereitzustellen für die Rechtsberatung.

Antrag 15=Zusatzantr. zu Antr. 6 - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Budgetzeile 233 einfügen

Die BV der ÖH möge beschließen:

Es ist eine Budgetzeile 233 unter dem Titel "Studien", vergeben durch die Vorsitzendenkonferenz der UV's, einzufügen. Diese ist entsprechend der bisherigen Budgetzeile 229 mit Euro 10.000,- (ATS 137.603,-) zu budgetieren.

Begründung: Die Wichtigkeit dieser Budgetzeile hat sich in der letzten Periode mit der Studie zu den neuen Medien an Österreichs Universitäten und der Unterstützung der "Studie zur Neuorientierung der Kunstuniversitäten" gezeigt. Angesichts dieser Tatsache ist eine völlige Wegrationalisierung dieser Budgetzeile nicht einsichtig.

17 Pro

24 Contra

4 Enthaltungen

Gefallen

TOP 4 wird geschlossen.

TOP 5 - Wahl der Referentinnen und Referenten

Anita Weinberger schlägt verschiedene Referentinnen und Referenten vor. Diese stellen sich kurz vor. Es folgt eine Diskussion. Die vorgeschlagenen Referentinnen und Referenten beantworten diverse Fragen.

Anita Weinberger schlägt als Referenten für Bildungspolitik Ferdinand Pay vor. Bei seiner Vorstellung gibt er Folgendes zu Protokoll:

Protokollierung Ferdinand Pay (KSV):

Zu mir nur kurz, weil die Michi zuvor schon gesagt hat, wie unproduktiv Hearings gewesen sind. Bei meinem Hearing waren gerade mal 0 Personen anwesend und ich bin eine Stunde allein dagesessen und hätte gerne, dass das protokolliert wird.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Keine Kommunisten im bildungspolitischen Referat!

Antrag 19=Formalantrag - Bernhard Kernegger (FLÖ)
Betr.: Schluss der Debatte bzgl. der Person Ferdinand Pay

Keine Kontrarede

11 Pro

18 Contra

17 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich finde es hochehrfreulich, dass ihr offenbar gelernt habt aus dem letzten "Schluss der Debatte" und vielleicht in Zukunft einem "Schluss der Debatte" nicht mehr zustimmen werdet, obwohl dieser Punkt, glaube ich, weniger wichtig war als das Budget, aber ich finde es positiv.

Protokollierung Matthias Köchl (GRAS):

Abschließend jetzt, nachdem wir alle Referentinnen und Referenten angehört haben. Also, ich bin von ihrer Kompetenz, von allen eigentlich, durchaus überzeugt, aber generell das Procedere, das hat jetzt aber gar nichts so direkt mit dem neuen Vorsitzendenteam zu tun, aber eigentlich grundsätzlich das Procedere, wie eine Referatsbesetzung erfolgt, gefällt mir nicht. Ja, ist zwar gesetzlich so vorgesehen, ist so Usus, wie auch immer, aber grundsätzlich, dass einfach schon in einer Vorentscheidung die meisten Leute irgendwie ausgeschieden werden und dann das Gremium von 45 Mandatarinnen und Mandataren nicht direkt die Entscheidung trifft, das missfällt und das möchte ich nur fürs Protokoll zum Ausdruck bringen, weil meiner Meinung nach alle Bewerberinnen und Bewerber die Möglichkeit haben sollten, auch wenn die Sitzung drei Tage dauert, das ist halt meine Meinung, sich hier vorzustellen und auf dieser Grundlage die Entscheidung getroffen werden kann.

Antrag 20=Initiativantrag 1) - Michaela Köberl (LSF)

Betr.: ÖH-Distanz zu Extremismus

Die ÖH möge beschließen:

die ÖH distanziert sich von jeder Form von politischem Extremismus. Auf Grund einschlägiger Äußerungen und Verbindungen mancher Vertreter dieser ÖH-Exekutive sieht sich die ÖH insbesondere gezwungen, sich eindeutig und unmißverständlich vom Linksextremismus zu distanzieren. Zu diesem Zweck erscheint in der nächsten Ausgabe des ÖH-Mediums "Progress" eine Stellungnahme der ÖH, in der sie sich vom Linksextremismus distanziert und diesen verurteilt. Die Wortwahl für diese Stellungnahme bleibt der ÖH-Exekutive überlassen. Wir Liberale erlauben uns, diesem Antrag folgende Anlagen anzufügen: a) Bericht des deutschen Verfassungsschutzes zum Linksextremismus; b) Auszug aus dem Medium "Tatblatt" (Ausgabe vom Jänner 2001); wir weisen darauf hin, dass sich auf der Homepage des KSV (Kommunistischer StudentInnenverband) ein Link zu diesem Medium befindet.

Anita Weinberger (Vorsitzende):

Der Antrag vom LSF, von der Michaela Köberl ist an dieser Stelle nicht zulässig. Nach Par. 12 Abs. 16. Michaela, bringe ihn einfach später noch mal ein.

Dieser Antrag wurde als nicht zum Tagesordnungspunkt gehörend qualifiziert zurückgestellt, später aber nicht mehr eingebracht.

Protokollierung Karina Korecky (KSV):

Ich mache eine Protokollierung im Vorhinein. Wir werden dem Antrag von der AG nicht zustimmen. Und zwar aus dem Grund, weil es ist der AG angesichts, zum Beispiel, ich nenne nur zwei Beispiele, der Printprodukte der vergangenen Jahre, Thema dieses eine wunderbare Plakat, über das wir uns sehr, sehr lange unterhalten haben, bei der BV in Innsbruck, nicht abzukaufen, dass damit ein feministischer Anspruch verbunden ist. Und der zweite Grund ist, dass es sich lediglich bei zwei Referaten so verhalten hat, dass sich keine Frauen beworben haben. Aber, wie gesagt, Hauptpunkt ist, ich glaube euch das einfach nicht und ihr wollts uns halt ein bisschen ärgern und ich finde das eine sehr nette Idee, aber sehr vielen anderen Leuten glaube ich, dass mit so einem Antrag ein feministischer Anspruch verbunden ist, aber der AG nicht.

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Ich schließe mich voll und ganz der Karina an, Niklas Schinerl für die GRAS übrigens, also ich protokolliere das jetzt für die GRAS. Die GRAS wird ebenfalls bei diesem Antrag dagegenstimmen, ganz einfach weil das, ich meine, das politische Spiel dahinter ist gut. Es war ein guter Antrag, ich muss sagen, Respekt, aber es ist einfach so durchschaubar, dass, es ist einfach lächerlich, einfach und es ist wirklich komisch, dass ihr Witze über solche Themen auch noch macht die ganze Zeit. Also die GRAS wird dementsprechend nicht mitstimmen.

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich kann dem Niklas nur zustimmen. Die Idee war gut. Die Parade war leider weniger gut, weil ich der Meinung bin, dass es bei jedem Antrag, der gestellt ist um den Inhalt geht und nicht um die Moral des Antragstellers. Und einen inhaltlichen Antrag abzulehnen auf Grund dessen, dass ihn jemand gestellt hat, den man nicht so gern mag oder den man von den Grundsätzen her nicht so schätzt, halte ich für nicht ganz ausgegoren.

Zur Berichtigung, Niklas Schinerl (GRAS):

Ich habe nichts gegen die einzelnen Mandatarinnen da herinnen von der AG.

Protokollierung Martin Schweighofer (GRAS):

Inhaltlich zum Antrag: Wir finden inhaltlich den Antrag natürlich toll, sogar so toll, dass er unserem Selbstverständnis entspricht. Dementsprechend sind wir natürlich bedacht auf das, was ihr auch hier in eurem Antrag verlangt, in allen Bereichen, nicht nur, wenn es um die ReferentInnenbestellung geht sondern auch, wenn es um die Bestellung von SachbearbeiterInnen und allen anderen Bereichen, nicht nur, was die BV, die ÖH oder sonst was betrifft. Ich werde auch dagegen stimmen und zwar aus folgendem Grund, das ist ein politischer Grund, warum ich dagegen stimme, es geht nicht um das Inhaltliche. Wir brauchen keinen Antrag, um das, was ihr hier mit diesem Antrag bezwecken wollts, eine aktive Frauenförderung oder einen feministischen Ansatz oder Hintergrund, den ich, weil er von der AG kommt auch nicht ganz glauben kann, inhaltlich allerdings vertreten, ohne, dass wir uns an einen Antrag binden müssen, wenn es um Fristen geht oder irgendeine Regelung, die uns verpflichtet dazu, weil wir das sowieso machen. Und zwar in allen Bereichen und nicht nur das, was der Antrag verlangen würde.

Protokollierung Vanessa Schwärzler (VSSTÖ):

Auch der VSSTÖ wird diesem Antrag der AG nicht zustimmen aus den selbigen genannten Gründen, die auch Kollege Martin Schweighofer angeführt hat. Und, ich glaube, ich habs vorher in meinem Statement auch schon gesagt, dass das der AG einfach nicht abzunehmen ist. Danke.

Protokollierung Andreas Pichler (GRAS):

Gleichberechtigung ist uns politisch sehr wichtig. Aber, wie gesagt, es geht um Gleichberechtigung. An der Universität, wo man Frauen in leitenden Positionen immer noch mit der Lupe suchen muss, sind solche Maßnahmen einfach notwendig. Auf der ÖH, wo es nicht irgendwelche, zumindest dort, wo wir was zum Sagen haben, wo es nicht darum geht, dass Frauen benachteiligt werden, weil sie Frauen sind, geht es darum, dass alle Menschen einfach die gleiche Chance haben. In dieser Bundesexekutive ist es durchaus so, dass Frauen prominent vertreten sind, dass sie dort, wo es Leute gibt, Frauen gibt, die was machen wollen, es durchaus auch machen können. Das Gleiche gilt natürlich auch für Männer. Man muss aufpassen, dass dann, wenn wirklich Gleichberechtigung in Einzelbereichen erreicht ist, keine neuen Benachteiligungen gemacht werden. Das heißt, dort, wo es Benachteiligungen gibt, wie auf der Universität wie in der Wirtschaft wie in der Politik in Österreich, dass diese Benachteiligungen bekämpft werden und irgendwann einmal eine gleichberechtigte Gesellschaft existiert. Im Moment aber dieser Antrag, den die AG jetzt gestellt hat, hat in dem Sinn keinen Sinn auf der ÖH, weil Frauen durchaus alle Chancen haben.

Protokollierung Christian Jedingner (VSSTÖ):

Ich werde gegen diesen Antrag stimmen, und zwar aus inhaltlichen Gründen. Der Antrag stellt darauf ab, dass der Bundes ÖH nicht zugetraut wird, dass sie Referate so besetzt, dass Frauen nicht diskriminiert werden. Ich traue sowohl der Bundes ÖH zu, dass die Ausschreibung so erfolgt ist, dass Frauen und Männer gleichermaßen die Möglichkeit gehabt haben, sich für diese Stelle zu bewerben und bei gleichem Zugang zur Bewerbung und wenn das Auswahlverfahren dann im Sinne der Gleichberechtigung erfolgt, sehe ich keinen Anlass dazu mit diesem Antrag dieses Misstrauen auszusprechen. Ich denke mir, man könnte vielleicht für die Zukunft überlegen, ob man eine Richtlinie erstellt in diesem Verfahren. Bei dieser Exekutive sehe ich die Grundsätze verwirklicht.

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Es scheint ein eisernes Gesetz zu sein, dass die Grünen, kaum sind sie in einer exekutiven Funktion, ihre Prinzipien über Bord werfen. Das werden die Wähler sehr bald erkennen und ich freu mich schon auf die nächsten ÖH-Wahlen. Danke.

Antrag 21=Formalantrag - Andreas Kolm (VSSTÖ)

Betr.: Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten

Kontrarede Stephan Leisner (AG):

Ich möchte nur eines sagen, ich finde es sehr bezeichnend, dass es offensichtlich mittlerweile so einreißt, dass immer, wenn über irgendwas diskutiert wird und es unangenehm werden könnte für die neue Exekutive, weil sie vielleicht, wie schon vorhin erwähnt ihre Ansichten, mit der sie auch angetreten sind bei der letzten ÖH-Wahl und mit denen sie eigentlich auch für die ÖH angetreten sind, halt über Bord werfen und dass vielleicht die Mandatarinnen und Mandatare der einzelnen Fraktionen mitbekommen könnten, dass dann eine Sitzungsunterbrechung, eine Beendigung des Tagesordnungspunktes, eine Beendigung, ein Schluss der Debatte, etc. beantragt wird. Ich halte für ein bissl bedenklich und auch, wenn man uns vieles vielleicht vorwerfen könnte, so was hats zum Beispiel in unseren 2 oder 4 Jahren nie gegeben.

Vanessa Schwärzler (VSSTÖ):

Zur Richtigstellung: Die Anträge auf Schluss der RednerInnenliste und auf Schluss der Debatte stammten nicht von der Exekutive.

Der Antrag 21 kommt zur Abstimmung:

24 Pro

18 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Die Sitzung wird um 17:05 Uhr unterbrochen und um 17:14 Uhr wieder fortgesetzt.

Protokollierung Irene Zavarsky (KSV):

Es ist nach der Praxis der ÖH gefragt worden und wie es denn jetzt mit diesen Grundsätzen aussieht, die von uns gefordert worden sind. Ich möchte da ein paar Punkte, die mir jetzt adhoc im Brainstorming eingefallen sind, die strukturelle Krücken darstellen für Frauen und es können nur Krücken sein für ansatzweise Gleichberechtigung in einer hierarchischen Institution wie der ÖH. Das ist z.B. die 11 Posten, also 8 ReferentInnen, 3 Vorsitzende, die zu besetzen sind, von denen sind 6 mit Frauen besetzt, das jetzt nur mehr die ReferentInnen zur Wahl stehen, weil die Vorsitzenden schon gewählt sind, mag das optisch ein bissl verschieben. Tatsächlich ist es aber so, dass mehr als die Hälfte Frauen in verantwortungsvollen Positionen auf dieser BV oder in gewählten Positionen auf dieser BV tätig sind. Es gibt 2 wöchentliche Fraueninterreferatstreffen, wo nur Frauen anwesend sind, was auch impliziert, dass es das Bestreben gibt von der BV und das auch zu 90% umgesetzt ist, dass in jedem Referat Frauen mitarbeiten, wenn sie sich schon nicht als Referentinnen bewerben wollen. Wir haben versucht, für alle Referate Bewerbungen von Frauen zu bekommen. Es haben sich bei manchen Referaten einfach keine Frauen bewerben wollen. Das ist auch zu akzeptieren. Es gibt diese Fraueninterreferatstreffen, die zweiwöchentlich stattfinden, dazwischen ist immer ein gemischtgeschlechtliches Interreferatstreffen. Alle haben dieselbe Beschlusskompetenz und alle sind an diese Entscheidungen gebunden. Parallel dazu gibt es eine Männersupervision, wo Männer moderiert werden, die Männer, die auf der BV arbeiten, moderiert werden, ihr eigenes Verhalten und ihre Rolle in dieser BV reflektieren unter feministischen Gesichtspunkten. Es gibt einmal im Monat eine Frauensupervision für die Frauen, die auf der BV arbeiten. Es gibt eine 30% Verfügbarkeitsklausel für die Budgetzeilen Projektbudgettopf und Subventionen, die für feministische Projekte ausgegeben werden, ebenfalls ein Antrag, der von uns sehr oft eingebracht worden ist zu anderen Exekutiven, der aber nie umgesetzt worden ist, immer mit ganz fadenscheinigen Begründungen. Wir haben im Koalitionspapier immer wieder und als einen großen Punkt unseres Koalitionspapiers feministische Politik. Das Gleiche gilt für die Grundlinie der Printprodukte, die die ÖH, die BV der ÖH herausgibt, wir verwenden den Namen Österreichische HochschülerInnenschaft, auch wenn es nach HSG anders heißt, aber wir denken, dass das durchaus möglich ist, diesen Namen zu verwenden und dass

es wichtig ist, HochschülerInnenschaft zu verwenden. Wir werden auch anstreben, dass das im Gesetz geändert wird, dazu wirds zu anderen Tagesordnungspunkten Anträge geben, detto wirds zu einem anderen TOP einen Antrag geben, dass ebenfalls die Richtlinien des Sonderprojekteausschusses 30 % ihres Budgets, also so umgewandelt werden, dass 30% des Budgets für feministische Projekte zur Verfügung gestellt werden. Das sind alles Punkte, die in dieser BV umgesetzt worden sind, die auch heute schon beschlossen worden sind zu Teilen und ich daher nicht verstehe, wie ihr zu der Ansicht kommt, dass es da einen inhaltlichen Meinungsumschwung gegeben haben sollte. Ihr habt euch anscheinend noch nicht ausreichend darüber informiert, auch nicht ausreichend darüber informieren können, offensichtlich, wie die BV unter dieser Exekutive wirklich arbeitet. Ich möchte diese Aussage bitte protokolliert haben.

Protokollierung Christian Jedinger (VSSTÖ):

Für mich stellt sich die Frage, worauf der Antrag abzielt, wohl gegen frauenfeindliche Praxis bei der Besetzung von Funktionen. Und, wenn man sich die Besetzungsverfahren anschaut in der ÖH, dann sieht man wohl die Grundsätze der Exekutive oder der Koalition als verwirklicht, nämlich eine progressive frauenpolitische Herangehensweise. Nur zur Erinnerung: Vorsitz und ReferentInnen ist das Verhältnis 6:5, 6 Frauen, 5 Männer. Damit ist der Vorwurf für mich nicht nachvollziehbar und insofern verliert die ÖH nach außen hin nicht an Glaubwürdigkeit, wenn sie sich in der öffentlichen Debatte einmischt zugunsten einer frauenfortschrittlichen Politik in punkto Stellenbesetzungen. Die Frage ist für mich die, ob es für die, das ist ein Vorschlag an die Opposition, ob es nicht besser ist, das Engagement in frauenpolitischen Fragen nach außen hin auch sichtbar zu machen und nicht innerhalb der BV dazu zu nutzen, um die Exekutive anzugreifen in einem Punkt, wo es eben nicht nachvollziehbar ist. Wenn ihr euch selber ernst nehmt, dann ziehts den Antrag zurück und machts Arbeit nach außen hin gemeinsam mit der Exekutive.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Die eingesetzte Frauenreferentin und die Bewerberin für das Frauenreferat der BV der ÖH sieht innerhalb der ÖH keinen Bedarf für Frauenpolitik.

Zur Berichtigung Lyudmila Georgieva (Frauenreferentin):

Es geht um die Besetzung der Stellungen, um den Posten der Besetzungen und nicht innerhalb der ÖH. Es geht um die BV, dass dort 6 Frauen sitzen und 5 Männer.

Zur Berichtigung Michaela Köberl (LSF):

Du hast vor etwa 5 oder 10 Minuten selbst gesagt, du siehst keinen Handlungsbedarf für diesen Antrag in der ÖH und du siehst keinen Handlungsbedarf für Frauenpolitik in der ÖH. Das hast du selbst gesagt.

Antrag 22=Formalantrag - Christian Jedinger (VSSTÖ)

Betr.: Schluss der Debatte, weil sich die Argumente nicht ändern

Keine Kontrarede

25 Pro

2 Contra

17 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 17=Initiativantrag 1) - Hanna Lindmayr (AG)

Betr.: Neuausschreibung Referenten/Referentinnen

Die BV möge beschließen:

Um mit gutem Beispiel voranzugehen und nicht von anderen Normen zu verlangen, die man selbst nicht einhält, beschließt die BV die Neuausschreibung all jener Referent/inn/enposten der BV, wo sich nicht mindestens eine Frau beworben hat. Die Wahl der diesbezüglichen Referent/inn/en wird erst nach dieser Ausschreibung und einer angemessenen Bewerbungsfrist (mindestens vier Wochen) durch die BV durchgeführt.

Antrag 18=Zusatzantrag auf namentl. Abstimmung zu Antr. 17 - Hanna Lindmayr (AG)

Unterschrieben von:

Gerhard Schweng, Ulrich Höller, Sandra Lichtenecker, Hanna Lindmayr, Stephan Leisner, alle AG.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller	X			Cornelia Amon			
Angelika Pipal				Daniel Richter			
<i>Christoph Traunig</i>	x						
Werner Weingraber				Bernhard Spannagl	x		
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner	x		
Harald Lux				Florian Liehr	x		
Ingrid Hackl	x			Sandra Lichtenecker			
Oliver Kronawittleithner				n.n.			
1) Christoph Obertscheider (bis 18.00)	x						
2) Cornelia Amon (ab 18.00h)							
Peter Brückner				Cornelia Büchl	x		
Sarah Ritzerow				n.n.			
<i>Angelika Hochreiter</i>	x						
Stefan Stingl				Johannes Kozlik			
<i>Petra Olf</i>	x						
Martina Schimmer				Christoph Rohr	x		
Martin Faißt				Philipp Hohensinner			
<i>Sandra Lichtenecker</i>	x						
Stephan Leisner	x			n.n.			
Kurt Rützler	x			Ludwig Schleritzko			
<i>Konrad Gschwandtner</i>							
Gerhard Schweng	x			Christoph Traunig			
GRAS							
Alexander Griwatz		x		Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer		x		n.n.			
Christina Jahn		x		n.n.			
Niklas Schinerl		x		Magdalena Puchberger			
Andrea Puslednik				Markus Pennerstorfer		x	
Matthias Köchl		x		n.n.			

Katharina Maria Bischof				Herwig Siebenhofer			
<i>Florian Koch</i>		x					
Andreas Pichler		x		Silvie Mathekowitsch			
Sigrid Lamberg		x		Doris Müller			
Martin Schweighofer		x		Alexander Weber			
Stefan Veigl				Sandra Weber			
<i>Ralph Schallmeiner</i>		x					
Olivia Lechner		x		Anna Liebmann			
VSSTÖ							
Andrea Mautz		x		Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer				Vanessa Schreiner		x	
Sigrid Nitsch		x		Christian Bruckner			
Barbara Ecker		x		Zoe Schneeweiss			
Andreas Kolm		x		Andrea Brunner			
Christian Jedinger		x		Christian Ortner			
Ernst Suppan		x		Daniela Stepp			
Alice Wagner		x		Barbara Gruber			
Marion Ibetsberger		x		Peter Friesenbichler			
Vanessa Schwärzler		x		Answer Lang			
Georg Kaniak				Ingo Hegny		x	
LSF							
Michaela Köberl	x			Gerd Oismüller			
Julian Rauchdobler	x			Thomas Reichenwallner			
FLÖ							
Andreas Zahalka	x			Peter Mc Donald			

Michael Hausenblas				Bernhard Kernegger	x		
KSV	Ja	Nein	Ent				
Karina Korecky		x		n.n.			
Irene Zavarsky		x		n.n.			
RFS							
Hannes Bauer		x		n.n.			

19 Pro

26 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Hannes Bauer (RFS):

Zur Protokollierung des Beschlusses: Es freut mich, dass ich neue Koalitionspartner gefunden habe in diesen Reihen. Offensichtlich ist dieses allgemein projizierte Bild der Frauenfeindlichkeit doch nicht so vorhanden, weshalb ihr auch den Antrag abgelehnt habt und zum Zweiten sieht man wieder einmal die Sinnhaftigkeit und Lächerlichkeit des Gremiums, wenn man über diese Fragen 2 Stunden diskutieren kann, statt wirklich studentische Probleme zu besprechen.

Wahl der Referenten und Referentinnen nach Vorschlag Anita Weinberger - geheime Abstimmung

Stizungsunterbrechung ab 18:46 Uhr für 15 Minuten, um die Stimmzettel auszuzählen. Die Sitzung wird um 19:01 wieder fortgesetzt.

Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten:

Vorschlag: Christian Ortner

40 Pro

3 Contra

2 Ungültig

Somit ist **Christian Ortner** zum Referenten für wirtschaftliche Angelegenheiten **gewählt**. Er nimmt die Wahl an.

Referat für Sozialpolitik:

Vorschlag: Alice Wagner

26 Pro

16 Contra

3 Ungültig

Somit ist **Alice Wagner** zur Referentin für Sozialpolitik **gewählt**. Sie nimmt die Wahl an.

Referat für Bildungspolitik:

Vorschlag: Ferdinand Pay

28 Pro

17 Contra

0 Ungültig

Somit ist **Ferdinand Pay** zum Referenten für Bildungspolitik **gewählt**. Er nimmt die Wahl an.

Referat für Öffentlichkeitsarbeit:

Vorschlag: Niklas Schinerl

42 Pro

1 Contra

2 Ungültig

Somit ist **Niklas Schinerl** zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit **gewählt**. Er nimmt die Wahl an

Referat für internationale Angelegenheiten:

Vorschlag: **Lukas Oberndorfer**

25 Pro

19 Contra

1 Ungültig

Somit ist **Lukas Oberndorfer** zum Referenten für internationale Angelegenheiten **gewählt**. Er nimmt die Wahl an.

Referat für ausländische Studierende:

Vorschlag: **Basma Abu-Naim**

40 Pro

2 Contra

3 Ungültig

Somit ist **Basma Abu-Naim** zur Referentin für ausländische Studierende **gewählt**. Sie nimmt die Wahl an.

Referat für Frauenpolitik und Genderfragen:

Vorschlag: **Lyudmila Georgieva**

26 Pro

19 Contra

0 Ungültig

Somit ist **Lyudmila Georgieva** zur Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen **gewählt**. Sie nimmt die Wahl an.

Referat für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik:

Vorschlag: **Andreas Jantsch**

27 Pro

15 Contra

3 Ungültig

Somit ist **Andreas Jantsch** zum Referenten für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik **gewählt**. Er nimmt die Wahl an.

TOP 5 wird geschlossen.

TOP 6 - Bericht der Ausschussvorsitzenden

a) für wirtschaftliche Angelegenheiten - Gerhard Schweng (AG)

Berichtet und beantwortet eine Frage.

b) für bildungspolitische Angelegenheiten - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Berichtet - keine Fragen.

c) für Sozialpolitik - Cornelia Büchl (AG)

Berichtet - keine Fragen.

d) für Gleichbehandlungsfragen - Cornelia Amon (AG)

Berichtet - keine Fragen.

e) für Sonderprojekte - Vanessa Schwärzler (VSSTÖ)

Berichtet und beantwortet eine Frage.

Die Sitzung wird um 19:55 Uhr für 10 Minuten unterbrochen, um die Anträge zu reihen. Um 20:05 Uhr wird die Sitzung wieder fortgesetzt.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

*Wir schreiben gerne auch im Rahmen der freien Redaktion Artikel, die dann im Progress veröffentlicht werden.
Danke.*

Antrag 26 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. für wirtsch. Ang.)

Betr.: Aussendungen

Die bildungspolitische Debatte und das Volksbegehren erfordern direkte Kommunikation mit den Studierenden bzw. ihren Eltern.

Die BV möge beschließen:

Für Ausgaben für zwei Aussendungen an die Studierenden bzw. deren Eltern werden jeweils Mittel bis zu einem Betrag von EUR 21.800,- (ATS 299.974,54) genehmigt.

44 Pro

1 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 33=Zusatzantrag zu Antr. 26 - Andreas Zahalka (FLÖ)

Betr.: Elternmailing

Die BV der ÖH möge beschließen:

Die Inhalte sowie die Gestaltung des Elternmailings sind mit der Vorsitzendenkonferenz der UV's als Initiatorin dieses Volksbegehrens in Einklang zu bringen. Begründung: Das von der Vorsitzendenkonferenz der UV's initiierte "Volksbegehren gegen Studiengebühren und für eine Bildungsoffensive" ist das zurzeit wichtigste und wirkungsvollste Mittel, um die Anliegen der Studierenden umzusetzen und auf die politischen Kräfte im Land Druck auszuüben. Insofern ist die Initiatorin des "Volksbegehrens gegen Studiengebühren und für eine Bildungsoffensive", also die Vorsitzendenkonferenz der UV's bestmöglich, finanziell und ideell bei der Umsetzung des Volksbegehrens zu unterstützen.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 27 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. für wirtsch. Ang.)

Betr.: Werbung durch Sanitärkommunikation

Zur Bewerbung von Anliegen der ÖH bei der Zielgruppe Studierende hat sich Sanitärkommunikation in Lokalen österreichweit bewährt.

Die BV möge beschließen:

Wie in kleinerem Rahmen schon vom Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten beschlossen, werden Verträge mit verschiedenen Anbietern für Sanitärkommunikation in den Monaten August, September, Oktober und November in der Höhe von bis zu EUR 36.400,- (ATS 500.874,-) genehmigt.

42 Pro

1 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Wir hoffen, dass diese Sanitärkommunikation nicht Scheisse enthält.

Antrag 32=Zusatzantrag zu Antr. 27 - Andreas Zahalka (FLÖ)

Betr.: Sanitärwerbung - Vorsitzendenkonferenz

Die BV möge beschließen:

Die Inhalte sowie die Gestaltung der Sanitärewerbung sind mit der Vorsitzendenkonferenz der UV's als Initiatorin dieses Volksbegehrens in Einklang zu bringen. Begründung: Das von der Vorsitzendenkonferenz der UV's initiierte "Volksbegehren gegen Studiengebühren und für eine Bildungsoffensive" ist das zurzeit wichtigste und wirkungsvollste Mittel, um die Anliegen der Studierenden umzusetzen und auf die politischen Kräfte im Land Druck auszuüben. Insofern ist die Initiatorin des "Volksbegehrens gegen Studiengebühren und für eine

Bildungsoffensive", also die Vorsitzendenkonferenz der UV's bestmöglich, finanziell und ideell bei der Umsetzung des Volksbegehrens zu unterstützen.

44 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 28 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. für WA)

Es wird eine namentliche Abstimmung beantragt:

Cornelia Büchl, Angelika Hochreiter, Stephan Leisner und 2 weitere Unterschriften, die unleserlich sind, alle AG.

Betr.: Anstellung Tanja Jenni und Georg Brockmeyer

Die BV möge beschließen:

Für die Organisation der Kampagne "Volksbegehren" werden Tanja Jenni und Georg Brockmeyer mit einem freien Dienstvertrag vom 1. September bis zum 30. November befristet angestellt.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller		x		Cornelia Amon			
Angelika Pipal				Daniel Richter			
<i>Christoph Traunig</i>		x					
Werner Weingraber		x		Bernhard Spannagl			
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner		x	
Harald Lux				Florian Liehr		x	
Ingrid Hackl		x		Sandra Lichtenecker			
Oliver Kronawittleithner				n.n.			
1) Christoph Obertscheider (bis 18.00)							
2) Cornelia Amon (ab 18.00h)		x					
Peter Brückner				Cornelia Büchl		x	
Sara Ritzerow				n.n.			
<i>Angelika Hochreiter</i>		x					
Stefan Stingl				Johannes Kozlik			
<i>Petra Olf</i>		x					
Martina Schimmer				Christoph Rohr		x	
Martin Faißt				Philipp Hohensinner			
<i>Sandra Lichtenecker</i>		x					
Stephan Leisner		x		n.n.			
Kurt Rützler				Ludwig Schleritzko			
<i>Bernhard Spannagl</i>		x					
Gerhard Schweng		x		Christoph Traunig			

GRAS							
Alexander Griwatz	x			Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer	x			n.n.			
Christina Jahn				n.n.			
<i>Florian Koch</i>	x						
Niklas Schinerl	x			Magdalena Puchberger			
Andrea Puslednik				Markus Pennerstorfer	x		
Matthias Köchl	x			n.n.			
Katharina Maria Bischof	x			Herwig Siebenhofer			
Andreas Pichler	x			Silvie Mathekowitsch			
Sigrid Lamberg	x			Doris Müller			
Martin Schweighofer	x			Alexander Weber			
Stefan Veigl				Sandra Weber			
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x						
Olivia Lechner				Anna Liebmann			
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x						
VSSTÖ	Ja	Nein	Ent		Ja	Nein	Ent
Andrea Mautz	x			Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer				Vanessa Schreiner			
<i>Christian Bruckner</i>	x						
Sigrid Nitsch	x			Christian Bruckner			
Barbara Ecker				Zoe Schneeweiss			
<i>Eva Schiessl</i>	x						
Andreas Kolm	x			Andrea Brunner			
Christian Jedinger	x			Christian Ortner			
Ernst Suppan				Daniela Stepp			
<i>Christian Ortner</i>	x						
Alice Wagner	x			Barbara Gruber			

Marion Ibetsberger				Peter Friesenbichler	x		
Vanessa Schwärzler	x			Answer Lang			
Georg Kaniak				Ingo Hegny	x		
LSF							
Michaela Köberl		x		Gerd Oismüller			
Julian Rauchdobler		x		Thomas Reichenwallner			
FLO							
Andreas Zahalka		x		Peter Mc Donald			
Michael Hausenblas				Bernhard Kernegger		x	
KSV	Ja	Nein	Ent		Ja	Nein	Ent
Karina Korecky			x	n.n.			
Irene Zavarsky			x	n.n.			
RFS							
Hannes Bauer		x		n.n.			

23 Pro

20 Contra

2 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Karina Korecky (KSV):

Zu unserem, vielleicht seltsam anmutenden Abstimmungsverhalten, prinzipiell, also vorausgeschickt, prinzipiell bin ich schon dafür, dass Tätigkeiten, die weit über das hinausgehen, was Leute in Referaten sozusagen in Tagesgeschäften leisten, auch und vor allem auch, wenn es um so eine wichtige Geschichte geht, besonders also gesondert noch einmal entlohnt werden. Warum der KSV sich der Stimme enthalten hat, liegt daran, dass es nicht möglich war zu differenzieren. Dieser Antrag war ein Antrag, der über zwei Personen entschieden hat, über das Anstellungsverhältnis von zwei Personen. Wären das zwei Anträge gewesen, wäre unser Abstimmungsverhalten anders ausgefallen. Mit Zustimmung der Anstellung von der Tanja und Ablehnung der Anstellung vom Schorsch.

Protokollierung Stephan Leisner (AG):

Ich würde die Mandatarinnen von VSSTÖ und GRAS vor allem bitten, sich das wirklich noch einmal vor Augen zu führen, was ihr gerade abgestimmt habt. 17.000 Schilling pro Monat, für zwei zusätzliche Monate dann noch aufgeteilt, dann kommen wir vielleicht ungefähr auf 14 oder sowas Tausend Schilling. Was meines Erachtens ein Betrag ist, auch wenn es eine Tätigkeit ist, die weit über das Maß hinausgeht, was vielleicht ein Sachbearbeiter oder ein Referent zu leisten hat, absolut nicht gerechtfertigt ist, und dann kommt noch etwas dazu, es haben einige gesagt, wenn die Leistung passt, dann ist das okay. Was war denn die Leistung für die Demonstration: Ich seh zwar ein paar Plakate, recht viele, gut, nicht gut, wie auch immer, nur bei der Demonstration waren 4.000 Leute Maximum, ein paar Schüler noch dazu. Das heißt, die Leistung war offensichtlich nicht da. Oder war es Ziel 4.000 Leute auf die Demo zu bringen und dann zu sagen Super-Sache, oder hätte da nicht mehr rausschauen

können. Und der zweite Punkt, wo ist die Leistung beim Volksbegehren? Es gibt, wie auch schon der Bernhard Kernegger gesagt hat, offensichtlich nichts, was diese zwei Leute getan haben für die Bewerbung des Volksbegehrens nach der Aktionswoche. Es gibt kein Konzept, das präsentiert werden kann, auf Anfrage vom Bernhard ist etwas gekommen, was maximal bis zur Aktionswoche reicht. Wo ist die Leistung für das Geld? Ich glaube, das hätten, aber ohne Probleme, gute Leute im Öffentlichkeitsreferat, gute Leute in den anderen Referaten zusammengebracht und wir hätten uns 17.000 Schilling pro Monat gespart für die ÖH in Sparzeiten.

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich schließe an meine Vorredner an. Das mit dem Differenzieren, im Prinzip richtig. Über die Tanja Jenni kann ich nicht viel sagen, weil ich von ihr noch nichts gesehen hab, wobei das auch nicht unbedingt für sie spricht, denke ich. Der Georg Brockmeyer hat, wie gesagt, auf unsere Anfrage besagtes Konzept geschickt. Wobei ich jetzt als Mitglied des BiPol-Ausschusses sagen muss: Wenn wir bitten um Einsicht in die Konzepte zum Volksbegehren, und dann kommt was zurück, was wirklich um keinen Strich weiter geht als bis zur Aktionswoche, wo net drin steht, was für Maßnahmen kommen, obs irgendwie noch ein Kampagne gibt, oder nicht, dann fühle ich mich als Mitglied des BiPol-Ausschusses und als Mandatar, gelinde gesagt, kräftig verarscht. Und noch dazu fühle ich mich dann noch viel kräftiger verarscht, auch wenn das jetzt im Protokoll steht, wenn dann derjenige dafür 17.000 Schilling im Monat bekommt für eine Arbeit, für die man sich normalerweise hinsetzt und eine Stunde nachdenkt und das dann auch hat. Es gibt genug professionelle Leute, die wirklich Kampagnen planen können. Man sieht das, ja, ich glaube, da brauche ich nicht viel dazu sagen, es gibt solche Leute, die Kampagnen planen können, wo dann Maßnahmen zusammenhängend gestaltet sind, wo Zielgruppen analysiert werden, wo man sich überlegt, wie man die Botschaft überbringt, zielgruppenspezifisch. All das tritt einfach nicht auf. Ich schließe mich auch insofern an, als ich mir Leistung erwarte, gerade jetzt, weil dieser Beschluss gefasst worden ist und hoffe sehr, dass es dann unter dem Punkt "Bericht des Vorsitzenden" dazu noch viel, viel mehr gibt, als ausgeschickt wurde und eigentlich wünsche ich mir auch eine Erklärung, warum an die BiPol-Ausschuss-Mitglieder nicht mehr als dieses kleine Konzept, also Konzept kann man eigentlich nicht sagen, als diese drei Seiten geschickt wurden. Danke.

Protokollierung Katharina Bischof (GRAS):

Ist es möglich, meine Aussage während der Abstimmung zu protokollieren, oder muss ich das noch einmal wiederholen:

"Ich stimme dem Antrag zu, weil wir wenig Zeit haben, das Volksbegehren was werden muss und ich erwarte mir ein dementsprechendes Engagement von den Angestellten. Danke."

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Ich mache euch darauf aufmerksam: Ihr seid mitverantwortlich, wenn ihr diesem Antrag zugestimmt habt für all das, was diese zwei jetzt produzieren oder nicht produzieren. Man kann sich dann nicht abwischen, so wie es heute schon zweimal angeklungen ist, sowohl aus dem BiPol-Referat als auch aus dem Öffentlichkeitsreferat, ja unsere Arbeit ist nur bis zu dem und dem Punkt gegangen und dann hat der Schorsch übernommen. Das ist leider in die Hose gegangen, aber wir waren nicht mehr zuständig dafür. Das muss euch schon klar sein, wenn ihr so was macht, ich mein, wenn ihr diese Einsetzung via Dienstvertrag macht, dann seid ihr mitverantwortlich dafür. Das war auch das Ziel dieser namentlichen Abstimmung. Des Weiteren noch, und das möchte ich auch sagen, wie kann dieses Gremium für eine schlechte Leistung, und das war offensichtlich der Fall bei dieser Aktion..... (Band unverständlich). Ich hab noch bei keinem gehört, dass er gesagt hat, hey, die zwei haben sich da echt hineingekniet bei dieser Aktionswoche und sie haben so viele Leute daheazaht, dass man die Leute nimma zön haum kenna und deswegn bei 10.000 aufgehöat ham oder so. Ihr habt es mitzuverantworten und da kann man sich dann nicht aus der Verantwortung stehlen. Deswegen, wie gesagt, diese namentliche Abstimmung und überlegt euch in Zukunft, ob ihr sowas einfach so blindlings zustimmt.

Protokollierung Sigrid Nitsch (VSSTÖ):

Der Georg Brockmeyer und die Tanja Jenni haben auf jeden Fall ihre Leistung erbracht. Sie haben gehackelt für die Kampagne ohne Ende. Ich kann das voll verantworten, lieber Gerhard, dass ich da zugestimmt hab diesem Antrag. Die zwei haben ihre Leistungen erbracht, keine Frage.

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Ich stimme der Sigi zu. Möchte aber sagen, dass nicht Tanja Jenni und Schorsch Brockmeyer für das Volksbegehren verantwortlich sind, sondern die gesamte ÖH.

Protokollierung Andreas Kolm (VSSTÖ):

Ich schließe mich der Meinung der Sigi Nitsch an. Ich glaube, sie haben sehr wohl ihre Leistung erbracht, und dem Stephan Leisner: Ich habe ihn heute schon mal gefragt, wo die AGler bei dem Aktionstag waren. Ich kann nur aus Salzburg berichten. Wir haben sehr wohl mobilisiert. Wieso es nix geworden ist, ist eine andere Frage, die man sicher einmal diskutieren muss. Ich kann nur soviel sagen: Es war weder auf der Demonstration noch auf dem Fest für Bildung danach in Salzburg kein einziger Mandatar und Funktionär der AG, weder von der UV noch von der Fakultätsvertretung, geschweige denn von den Studienrichtungsvertretungen. Noch, der hier grad nicht da ist, aber der Mandatar ist der BV. Wenn euch das alles so wichtig ist und ihr jetzt den Schorsch und die Tanja anschütten müsst, müsst ihr euch selber mal fragen, wieso das nix geworden ist, wenn ihr auch alle selber nicht hingegangen seid und alle nicht mobilisiert habt.

Protokollierung Christian Jedingner (VSSTÖ):

Soweit ich in die Arbeit hineingesehen hab, ist eine sehr gute Arbeit passiert. Man kann eine politische Arbeit nicht immer daran messen, wie vü Leit daun tatsächlich hingehen und sich mobilisieren lassen. Das zu dem, ich finde den Betrag durchaus in Ordnung, weil es sich ja auf mehrere Monate aufteilt. Das zur Protokollierung.

Protokollierung Matthias Köchl (GRAS):

Ich habe zugestimmt, nicht, weil ich es für die Non-Plus-Ultra-Lösung halte, ich hab aber sehr wohl auch gesehen, dass die beiden durchaus ihre Arbeit getan haben. Die Außensicht war vielleicht ein bissl eine andere, es ist sicher nicht alles optimal gelaufen, auch, was den Infolfluss betrifft. In Summe ist es, glaube ich, so, dass wir jetzt, ein Monat vor dem Volksbegehren, uns nicht noch Querelen oder so leisten sollten und das möglichst gemeinsam durchziehen sollten, um möglichst viele Unterschriften zusammenzubringen.

Protokollierung Ulli Höller (AG):

Ich möchte euch nur mal vor Augen führen, dass diese zwei Personen jeweils pro Monat 20.000,- Schilling brutto verdienen, das heißt, zusammengerechnet auf die drei Monate sind das 120.000,- Schilling, die dann mehr oder weniger die zwei verdienen. Und, vorher die Wahl vielleicht vom Niklas und insofern auch von deinem Referat hat gezeigt, dass auch die AG bei dem derzeitigen, was ihr geleistet habt, zufrieden ist und ich glaube, es ist nicht sinnvoll, wenn man zwei Personen anstellt, wenn das Referat besser arbeitet und es ist nicht sinnvoll, wenn man zwei Personen anstellt, wenns eine Vorsitzendenkonferenz gibt, die wirklich mit guten Ideen kommt.

Protokollierung Karin Korecky (KSV):

Es tut mir leid, wenn ich wieder ein paar Zeilen mehr verursache. Die Gründe dafür, die ich vorher in der ersten Protokollierung genannt habe, haben weder etwas mit der Summe zu tun, und das wisst ihr, glaube ich, auch ganz gut, dass es nicht darum geht, was ihr hier vorwerft an Summen, aber ich möchte auch nicht, und das möchte ich vor allem dem Kollegen Brockmeyer sagen, ich möchte nicht, dass das verstanden wird, unsere Enthaltung und die Protokollierung, dahingehend, dass einer einzigen Person, oder zwei Personen, die Verantwortung für das, was an dem Protesttag am Donnerstag geschehen ist und sämtliche daraus resultierenden Konsequenzen einer einzigen Person umgehängt werden. Das ist nicht so, es gibt immer sehr viele verschiedene Faktoren, die wir uns hoffentlich nachher in der Diskussion ansehen müssen, ob so eine Veranstaltung gelingt oder nicht.

Antrag 29 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. für wirtsch. Ang.)

Erweiterungen Angebot auf www.oeh.ac.at

Die Angebote auf der Website der ÖH (www.oeh.ac.at) werden zügig ausgebaut. Neben aktuellen Informationen rund um das Thema Studium sollen auch weitere Serviceleistungen den Studierenden angeboten werden.

Die BV möge beschließen:

Für folgende Erweiterungen der Website werden jeweils Ausgaben von EUR 14.600,- (ATS 200.900,38) durch Auflösung von Rücklagen genehmigt: Aufbau einer Webredaktion/Erweiterung der Information und Services; Erstellung einer Studierenden/MaturantInnenberatungsdatenbank; Aufbau einer Hausarbeitenbörse und -datenbank.

25 Pro

18 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Ich möchte euch nur darauf hinweisen, dass man jetzt genau in etwa eineinhalb Millionen Schilling an Rücklagen schon aufgelöst hat. In der Sitzung mit drei, vier Anträgen über das Budget und so weiter, und dass das schon, meiner Meinung nach, eine sehr große Summe ist, dass man sich in Zukunft darüber länger unterhalten sollte, ob man so etwas macht.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Also, eine Erweiterung der Homepage ist wünschenswert, aber man kann nicht von mir verlangen, dass ich über etwas abstimme, über das es überhaupt kein Konzept gibt.

Protokollierung Andreas Zahalka (FLÖ):

Ich hab's im Ausschuss schon gesagt, ich hätte mir dort gerne die Wortmeldung verkneifen, ich hätt's mir auch hier gerne verkneifen. Ich glaube, dass eine Erweiterung der Homepage Sinn macht, darum habe ich auch dafür gestimmt. Ich glaube, dass das Konzept dieser Homepage, wie sie jetzt ist, gut ist, darum habe ich dafür gestimmt. Das Problem, das wir haben, ist, dass 1,3 Millionen Schilling, wie gesagt, ich wollte es mir verkneifen, anscheinend rausgeworfen wurden vor einem Jahr. Die FLÖ war damals dagegen, und jetzt mit der Meinung zu kommen, na ja, die zweihunderttausend Schilling, oder die dreihunderttausend sind nicht wert, dass die Leut eine sinnvolle Homepage kriegen. Mit die 1,3 Millionen Schilling im Rucksack würde ich mir das verkneifen. Danke.

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Zur Michi Köberl eines, ich wollte mir auch gerne alles verkneifen, obwohl es ist mir nicht gelungen, Michi Köberl, nachdem du die ganze Zeit deine Informationen aus dem Internet beziehst, rate ich dir, dir auch die Homepage anzusehen, da steht sogar das Konzept der Homepage drauf.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Ich möchte als Mandatarin, und dieses Recht nehme ich in Anspruch, wenn hier eine Abstimmung über so etwas ist, dann möchte ich vorgelegt bekommen, Kosten, einen Finanzplan, was soll damit passieren und ein Konzept. Und das ist das Mindeste, was man verlangen kann, wenn ich über so etwas abstimmen soll.

Antrag 30 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. für WA):

Betr.: Darlehen ÖH UV Graz

Auf Grund der desolaten Finanzsituation, die durch die Vorgängerexekutive aus RFS und der AG hervorgerufen wurde, hat der Finanzreferent der HochschülerInnenschaft der Universität Graz um finanzielle Unterstützung angesucht.

Die BV möge beschließen:

Um der HochschülerInnenschaft der Universität Graz eine kurzfristige Hilfe zu bieten, wird von der BV ein Darlehen von bis zu EUR 72.600,- (ATS 998.997,78) gewährt. Der Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten wird ermächtigt, über die tatsächliche Höhe und die Modalitäten der Gewährung und Rückzahlung unter Einbezug weiterer Unterlagen und der Voraussetzung eines Sanierungsplanes zu bestimmen. Der Ausschuss für WA hat darüber bei der nächsten Sitzung der BV einen Bericht vorzulegen.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 31 - Gerhard Schweng (Vors. des Aussch. für WA):

Betr.: Protesttag 11.10.

Die BV möge beschließen:

Für Ausgaben in Zusammenhang mit der Demonstration am 11.10.01 werden Mittel bis zu einem Betrag von EUR 21.800,- (ATS 299.974,54) genehmigt.

42 Pro

3 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 34=Initiativantrag - Andreas Zahalka (FLÖ)

Betr.: Protokolle Ausschüsse

Die BV der ÖH möge beschließen:

Die Protokolle der Ausschüsse für wirtschaftliche Angelegenheiten, Bildungspolitik, Sozialpolitik, Sonderprojekte und Gleichbehandlungsfragen mögen den zustellungsbevollmächtigten VertreterInnen jeder Fraktion oder einer von ihr nominierten Person zugesandt werden. Begründung: Alle Fraktionen, auch die in den jeweiligen Ausschüssen nicht vertretenen, sollten über die Vorgänge in diesen Gremien der BV der ÖH informiert werden. Alles andere wäre für die FLÖ demokratiepolitisch bedenklich.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 35=Initiativantrag- Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Einladung Ausschussvorsitzende

Die Ausschussvorsitzenden werden zu Sitzungen der BV eingeladen.

44 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Matthias Köchl (GRAS):

Ich habe mich deswegen enthalten, weil auch ich deswegen betroffen war im letzten Jahr und das schon hier vor Ort eigentlich zum Ausdruck gebracht habe, und es hat geheißen, es ist kein Problem, das wird zukünftig immer zugeschickt, deswegen bin ich fast verwundert, dass es noch einmal notwendig war.

Antrag 36 - Bernhard Kernegger (Vors. des Aussch. f. Bildgspol)

Betr.: Regelung Autonomie

Der Ausschuss für Bildungspolitik empfiehlt der Bundesvertretung der Österreichischen Hochschülerschaft im Zusammenhang mit der Ausarbeitung einer Stellungnahme zum vorliegenden "Gestaltungsvorschlag für die Regelung der Autonomie" folgende Vorgehensweise ins Auge zu fassen:

Der Ausschuss für Bildungspolitik wird beauftragt und ermächtigt in Kooperation mit dem Ref. für Bildungspolitik eine Stellungnahme zum vom BMBWK vorgelegten Gestaltungsvorschlag für die Regelung der Autonomie zu erarbeiten. Dabei ist ein Konsens zwischen den Fraktionen so weit als möglich anzustreben. Spätester Fertigstellungstermin für diese Stellungnahme ist der 28. November 2001. Zur Untermauerung der Stellungnahme wird die BV folgende Materialien entsprechend der noch zu klärenden finanziellen Möglichkeiten in Auftrag geben und eine Fertigstellung bis 19. November d.J. anstreben: internationale (intern. bed. dabei und auch nachfolgend einen repräsentativen Querschnitt durch die EU (z.B. Deutschland, Großbritannien, Frankreich etc.) und die Beitrittswerber sowie die Schweiz. Falls zeitlich möglich, sind auch die USA zu betrachten. Die genaue Auswahl der Länder kann aufgrund vorliegender Zwischenergebnisse vom BiPol-Ausschuss inhaltlich nachjustiert werden) Vergleichsrecherche über Ist-Stand und Trends betreffend studentische Mitbestimmung; internationale Vergleichsrecherche über Ist-Stand und Trends betreffend Regelungen im Bereich Studienrecht; Untersuchung der Kosten, die einer Universität durch den Wegfall ehrenamtlicher studentischer Leistungen entstehen. Das BiPol-Referat wird beauftragt, die Auftragserteilung für diese Materialien in Übereinstimmung mit dem Ausschuss für Bildungspolitik vorzunehmen.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 37 - Cornelia Amon (Vors. des Aussch. für Gleichbehandlungsfragen)

Betr.: HSG HochschülerInnenschaft

Ziel der Überarbeitung des HSG ist es, die vollkommen geschlechtsneutrale Formulierung dieses Gesetzes zu erreichen. Besonderes Augenmerk liegt bei der Änderung der offiziellen Bezeichnung in "Österreichische HochschülerInnenschaft". In diesem Sinne möge die BV den Ausschuss für Gleichbehandlungsfragen beauftragen, entsprechend zu handeln und einen beschlussfähigen Antrag vorzulegen.

44 Pro

1 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 38 - Cornelia Amon (Vors. des Aussch. für Gleichbehandlungsfragen)

Betr.: Gutachten wegen Behindertenreferentin

Die Einrichtungen der ÖH in der Liechtensteinstr. 13, 1090 Wien, entsprechen derzeit nicht der Ö-Norm B 1600 (behindertengerechtes Bauen). Die BV möge urgieren, ein Gutachten erstellen zu lassen und entsprechende Konsequenzen zu ziehen. Bei allfälliger Unmöglichkeit eines Umbaus muss eine Umsiedelung in Erwägung gezogen werden.

45 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 39 - Karina Korecky (KSV)

Betr.: Richtlinien Sopro-Ausschuss

Die BV möge beschließen:

Der Sonderprojekteausschuss möge die Richtlinien zur Vergabe von Fördergeldern der geänderten Budgetsituation anpassen und im Zuge dessen eine Zweckwidmung von 30% der verfügbaren Geldmittel für feministische Projekte festlegen.

42 Pro

3 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Stephan Leisner (AG):

Obwohl wir uns nicht ganz sicher waren, welche zutiefst inneren Gedanken der KSV gehabt hat beim Stellen dieses Antrages, geht es uns doch um den Inhalt dieses Antrages und deswegen haben wir auch dafür gestimmt.

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Ich halte, so wie Frauenprojekte, genauso Sozialprojekte, Bildungsprojekte und Umweltprojekte für förderungswürdig. Würden wir all diese Projekte mit 30% fördern, wären wir bei 120 Prozent. Insofern halte ich eine derartige Finanzpolitik für nicht zielführend.

Antrag 40 - Anna Schiller (Vors. UV Anku)

Betr.: "Felertäufel-Kampagne"

Die BV möge beschließen,

aus dem vorgesehenen Projekttopf "Maßnahmen gegen Studiengebühren und Bildungsabbau" (Budgetzeile 230) ATS 200.000,- zur Produktion und Verbreitung der "Felertäufel"-Kampagne (laut Entwurf Ulf Ryberg) bereitzustellen. Die Koordination erfolgt durch Anna Schiller, die regelmäßig Bericht erstattet.

44 Pro

1 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Man halte sich vor Augen: So ein Projekt, wie es gerade in diesem Antrag beschlossen wurde, das sehr sinnvoll ist, Ausgabenvolumen etwa 200.000,- Schilling. Zum Vergleich, Taschenkalender 449.500,- Schilling. Also, ich

glaube, in so einem Projekt, wie in diesem Antrag gestellt, ist das Geld viel besser aufgehoben und komischerweise ist es noch dazu billiger.

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 - Bericht der Referentinnen und Referenten

a) Referentin für ausländische Studierende - Basma Abu-Naim

Bericht liegt schriftlich vor - beantwortet Fragen.

b) Referent für Menschenrechte und Gesellschaftspolitik - Andreas Jantsch

Berichtet liegt schriftlich vor - beantwortet Fragen.

c) Referentin für Frauenpolitik und Genderfragen - Lyudmila Georgieva

Da die bis Ende September eingesetzte Frauenreferentin nicht anwesend ist und die in dieser Sitzung als Referentin gewählte Lyudmila Georgieva erst Anfang Oktober eingesetzt wurde, gibt es keinen mündlichen Bericht, es liegt aber ein schriftlicher Bericht vor. Keine Fragen.

d) Referent für internationale Angelegenheiten - Lukas Oberndorfer

Bericht liegt schriftlich vor - beantwortet Fragen.

e) Referent für Öffentlichkeitsarbeit - Niklas Schinerl

Bericht liegt schriftlich vor - beantwortet Fragen.

Zur Satzung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Die BV hat nicht irgend etwas zu beschließen, was in den Bereich der Hochschülerschaften an den Universitäten eindringt, wenn, ich hab gehört, Progress oder andere Medien, also, gemeint ist: andere Medien an der BV? Oder was? Irgendwo am Schluss war die Formulierung "Progress oder andere Medien", stimmt das, okay. Hinfällig, vielleicht noch im Antrag ergänzen.

f) Referent für Bildungspolitik - Ferdinand Pay

Bericht liegt schriftlich vor - beantwortet Fragen.

Hannes Bauer (RFS) verlässt die Sitzung, somit sind 44 Mandatarinnen und Mandatäre anwesend.

Antrag 44 - Ferdinand Pay (BiPol Referent)

Betr.: Resolution zur "Vollrechtsfähigkeit" der Universitäten

Die Umsetzung des vorliegenden "Gestaltungsvorschlags" zur vollen Rechtsfähigkeit der Universitäten bedeutet das Gegenteil einer mit ihm oft medial verknüpften Universitätsautonomie. Vielmehr sollen die österreichischen Universitäten durch einen Universitätsrat näher an das Bildungsministerium gekoppelt werden. Universitäre Demokratie wird durch monokratische Managementstrukturen ersetzt, die mit allen Mitteln ausgestattet werden sollen, wertkonservative Bildungskonzepte der österreichischen Bundesregierung auf den Universitäten durchzusetzen. Für Studierende bedeutet diese Entwicklung Studiengebühren, Zugangsbeschränkungen und Knockout-Prüfungen. Sie bedeutet bisher verbriefte Rechte zu verlieren, sei es bei der Studienplangestaltung oder der Anzahl der angebotenen Prüfungstermine. Als Konzept bedeutet der Gestaltungsvorschlag für uns Studierende soziale Selektion und Elitenbildung. Eingeleitet wurde diese Entwicklung jedoch nicht erst mit dem vorliegenden Gestatungsvorschlag sondern mit der Einführung von Studiengebühren und einem neuen Dienstrecht für Universitätslehrende, die wir als Disziplinierungs- und Lenkungsmaßnahmen begreifen. Studierende sollen in immer schnellerer Zeit flexibel zu Produkten für den Arbeitsmarkt "gestaltet" werden. Lehrende werden in Zeiten eines zu erreichenden Nulldefizites zu AuftragsforscherInnen im postulierten Bildungsmarkt, wobei die patriarchale Dominanz der Professorenschaft durch das neue Dienstrecht und auch den vorliegenden "Gestaltungsvorschlag" mehr als nur aufgewertet wird. Aus dieses Gründen lehnt die BV der ÖH den vom Bildungsministerium präsentierten "Gestaltungsvorschlag" vollinhaltlich ab und sieht darin keine Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung von Universitäten.

Antrag wird zurückgezogen und in überarbeiteter Form später wieder eingebracht.

Antrag 46=Formalantrag nach § 10 Abs. 7 lit. g - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Keine Kontrarede

Betr.: Antr. 44 - Zuweisung BiPol-Ausschuss

20 Pro

24 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

g) Referentin für Sozialpolitik - Alice Wagner

Bericht liegt schriftlich vor - beantwortet Fragen.

h) Referent für wirtschaftliche Angelegenheiten - Christian Ortner

Bericht liegt schriftlich vor.

Sitzung wird um 22:55 Uhr für 10 Minuten zur Reihung der Anträge unterbrochen und um 23:05 Uhr wieder fortgesetzt.

Antrag 41 - Lukas Oberndorfer (VSSTÖ)

Resolution Terroranschläge

Die BV der ÖH möge folgende Resolution beschließen und auf www.oeh.ac.at veröffentlichen:

Die ÖH verurteilt die terroristischen Attentate auf den Worldtradecenterkomplex und das Pentagon, die das Leben Tausender Menschen gekostet haben. Unser Mitleid ist immer an der Seite derer, die Opfer oder Betroffene von Terror-Attentaten, Krieg und Verbrechen gegen die Menschlichkeit sind. Die Antwort auf diese fatalen Anschläge kann nur auf Basis einer tiefgreifenden Analyse der Wurzeln und Verhältnisse, die Terrorismus erzeugen oder fördern, gefunden werden. Der Krieg gegen Afghanistan wird den Terror nicht beenden sondern ist seine Fortsetzung auf einer anderen Ebene. Er ist Katalysator von Fanatismus und Chauvinismus. In Pakistan hat die autoritäre, religiöse Rechte innerhalb weniger Tage die Unterstützung großer Teile der Bevölkerung gewonnen. Die sozialen Konflikte und der Kampf um Demokratisierung sind dadurch in den Hintergrund gedrängt. Diese Entwicklungen sind nicht Nebenprodukt des Krieges sondern entsprechen seiner nationalistischen Logik. Die verstärkte Umfunktionierung der amerikanischen Medien zu Instrumenten der Propaganda, die Hetzkampagne gegen jene Kongressabgeordnete, die sich gegen den Krieg ausgesprochen haben, die Gleichsetzung von Kritik und Gutheißung des Terrors - sind augenscheinliche Zeichen, dass dieser Prozess auch in den sogenannten "westlichen Ländern" stattfindet. Nicht zum ersten Mal wird uns erzählt, die neue Art der Kriegsführung erlaube es, allein militärische Ziele zu treffen und die "Schurken" anstatt der Zivilbevölkerung zu treffen. Wenige Tage Krieg haben das Gegenteil bewiesen. Schon jetzt sickern Meldungen von mehreren hundert Toten unter der Bevölkerung durch die Zensur. Millionen sind mittlerweile auf der Flucht und vom Hungertod bedroht. Nicht zum ersten Mal werden die fragwürdigsten Koalitionen eingegangen, um Krieg zu ermöglichen. Der pakistanische Militärdiktator Musharraf wird zu einem demokratischen Bündnispartner, die Nordallianz - welche im Wesentlichen das reaktionäre Konzept der Taliban in anderer Zusammensetzung vertritt - soll rationelle Zukunftshoffnung sein. Es scheint vergessen, dass die Taliban und Osama Bin Laden im Konflikt mit der UDSSR ebensolche Bündnispartner waren. Es steht außer Zweifel - die Attentate stellen ein Verbrechen eines unglaublichen Ausmaßes dar, sie sind aber weder eine Kriegserklärung noch ein Krieg. Wir verweigern eine Neuinterpretation von Krieg um einen solchen zu ermöglichen und zu rechtfertigen. Die Ausrufung des Bündnisfalles (nach Vertragsartikel 5) der NATO - die selbst im Widerspruch zum eigentlichen Text des NATO-Vertrages steht - können wir nur alle eine Legitimations- und Vorbereitungshandlung der von Präsident Bush definierten "infinite justice" (unbeschränkte Gerechtigkeit) auffassen. Wir verurteilen die Aussagen amerikanischer und europäischer Politiker, die von einem "Krieg der zivilisierten Welt" gegen die "Kräfte des Bösen" sprechen, die behaupten, einen "Kreuzzug" gegen die "unfreie" Welt zu führen. Diese Aussagen sind chauvinistisch orientierte Kriegsmobilisierungen und bedienen rassistische und reaktionäre Vorurteile. Durch dieses Klima bestärkt, kam es zu haltlosen Übergriffen der Polizei und mehreren Anschlägen auf Muslime. Wir warnen all jene, die glauben, diese Anschläge seien eine Form des Kampfes für eine gerechtere Gesellschaft. Nein, sie sind ihr genaues Gegenteil. Diese Form organisierter Kriminalität stellt keinen Gegensatz sondern einen Teil des herrschenden Weltsystems dar. Die Anschläge sind Wasser auf den Mühlen derer, die schon lange einer Militarisierung nach außen und einer Einschränkung rechtsstaatlicher Ansprüche und bürgerlicher Freiheiten nach innen fordern. Sie sind daher nichts anderes als Stabilisatoren der herrschenden Weltordnung. Schon

stellen die ApologetInnen der neoliberalen Weltordnung - durch zweideutige Andeutungen - eine inhaltliche Nähe zur sogenannten "Antiglobalisierungsbewegung" her. Schon werden in der ganzen Welt grundlegende Menschenrechte "im Lichte des Terrors" in Frage gestellt. Schon werden Militär- und Geheimdienstbudgets aufgestockt. Mit der gleichen Klarheit, in der wir gegen die Verbrechen in der USA auftreten, wenden wir uns gegen den Krieg der USA und Großbritanniens gegen Afghanistan. Der Terrorkrieg gegen Vietnam, der 2 Millionen VietnamesInnen - großteils ZivilistInnen - das Leben kostete, das Bombardement Jugoslawiens, der Krieg und das Embargo gegen die irakische Bevölkerung, das humanitären Organisationen zur Folge eine Million Menschen tötete, sind genauso zu verurteilen und mahnen vor Wiederholung. Die Anschläge in New York und Washington haben uns plastisch vor Augen geführt, dass selbst die hochgerüstete und weltweit mit Geheimdiensten operierende Nation nicht in der Lage ist, - zwar komplex geplante, aber mit einfachen Mitteln durchgeführte - Verbrechen zu verhindern. Krieg und Elend werden die Wurzeln des Terrorismus nicht austrocknen sondern befruchten. Armut, Hunger und Elend sind die Verhältnisse, in denen Menschen instrumentalisiert werden und zu extremen Mitteln greifen. Die Antwort und das einzige Mittel zur langfristigen Bekämpfung von Terror kann nur in dem Übereinkommen einer Weltordnung liegen, die eine überwältigende Mehrheit der Menschen zu einem Leben in Ausbeutung und Unterdrückung verurteilt. Wider den Krieg!

25 Pro

11 Contra

8 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Ich möchte protokollieren lassen, dieser Antrag enthält unserer Meinung nach eine Form von implizitem Antiamerikanismus und stellt eine Täter-Opfer-Umkehr dar, daher konnten wir bei diesem Antrag nicht mitgehen.

Protokollierung Ralph Schallmeiner (GRAS):

Ich möchte protokollieren lassen, dass ich es sehr schön finde, dass sich die ÖH abkehrt vom stumpfem Kronenzeitungsniveau bei weltpolitischen Angelegenheiten.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Dieser Antrag ist nichts anderes als dumpfes Kronenzeitungsniveau.

Protokollierung Lukas Oberndorfer (VSSTÖ):

Ich bin entsetzt, dass die Mandatarin des LSF mit einer Pizza hervortritt und dann über so einen wunderbaren Antrag Kronenzeitung sagt, ganz furchtbar.

Antrag 42=Initiativantrag - Julian Rauchdobler (LSF)

Betr.: Antiamerikanismus

Die BV möge beschließen:

Die ÖH spricht sich gegen jede Form von stumpfem Antiamerikanismus und jeden Versuch einer Opfer-Täterumkehr in Reaktion auf die Terroranschläge des 11. Septembers aus.

6 Pro

23 Contra

14 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Wer sich nicht gegen stumpfen Antiamerikanismus ausspricht, kann sich wohl nur dafür aussprechen. Und es ist irgendwie bezeichnend, dass sozusagen eine Exekutive, die immer spricht von Antirassismus und so weiter, gerade auf diesem Auge so blind ist. Danke.

Protokollierung Irene Zavarsky (KSV):

Es gibt differenziertere Analysen als dafür oder dagegen oder schwarz oder weiß. Wir haben eine wunderbare Resolution beschlossen, die weder stumpfen Antiamerikanismus darstellt noch das zweite Ding, was ihr da irgendwie drinnen gehabt habt, was ich vergessen habe, deswegen habe ich keinen Anlass gesehen, diesem Antrag zuzustimmen.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Der Antrag ist eindeutig formuliert: Wer gegen diesen Antrag ist, ist für stumpfen Antiamerikanismus und für eine Opfer-Täter-Umkehr. Und das sollte festgehalten werden.

Protokollierung Lukas Oberndorfer (VSSTÖ):

Ich wollte nach dem Abstimmungsverhalten protokollieren, dann hat die Irene das gesagt, was sie gesagt hat und ich habe mir gedacht, es ist nicht mehr notwendig. Noch einmal, weil es ja manchmal ein langwieriger Gedankenprozess ist: Es geht nicht gegen den Antrag, nicht um seinen Punkt-für-Punkt-Inhalt, nicht um seine Buchstaben und seinen Kontext allein gesehen, sondern es geht um die Einbettung dieses Antrages. Und wenn dieser Antrag an sich nicht eingebettet ist in ein größeres Konzept, dann kann er sehr verkürzt wahrgenommen werden. Deswegen hat die ÖH, es war nämlich nicht nur das Internationale Referat, sondern deswegen hat die ÖH diesen langen Antrag eingebracht, weil der sehr stark vermittelt, welche Analysen wir haben, weil er sehr stark Position einnimmt in gewissen Bereichen. Ich kann mir immer noch nicht vorstellen, vielleicht kann der Julian da auch deutlicher werden, obwohl es würde wahrscheinlich die Diskussion verlängert werden, wenn er es tut, wo er Antiamerikanismus erkennen kann. Der Antrag stellt sehr, sehr stark darauf ab, inwieweit hier Interessen im Spiel sind, inwieweit es geschichtliche Beispiele gibt. Die USA kommen sehr kurz eigentlich nur vor, nämlich in Bezug auf Geschichte ihrer Kriege teilweise, die teilweise mit der NATO ausgeführt worden sind, bzw. den jetzigen Krieg, den sie gemeinsam mit Großbritannien machen und deswegen ist ein Antrag, der sagt, gegen Antiamerikanismus und sonst nichts dazu erklärt, kein Antrag, dem man in der Form zustimmen kann, wenn es einen breiteren Antrag gibt, der sehr, sehr viel erklären kann.

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich lass mir sehr ungern erläutern, was mein Abstimmungsverhalten bedeutet. Vor allem dann nicht, wenns krass der Logik widerspricht und ich empfehle der Michaela Köberl einmal, sich die aristotelische Logik heranzunehmen z.B., da seht genau drin, wie das ist mit Aussagen und Gegenaussagen und Verneinung von Aussagen, was das dann bedeutet.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Der Antrag lautet wortwörtlich: "Die ÖH spricht sich gegen jede Form von stumpfem Antiamerikanismus und jeden Versuch einer Opfer-Täter-Umkehr in Reaktion auf die Terroranschläge des 11. Septembers aus." Es ist mir unverständlich, wie man gegen so einen Antrag stimmen kann.

Protokollierung (Andreas Pichler (GRAS):

Wer sich ein wenig mit Geschichte auskennt, weiß, dass nichts in dieser Welt nur schwarz oder weiß ist. Die ganze Welt ist differenzierter. Aus der Richtung dort drüben sind einige schwarz-weiße Meldungen gekommen, grad zu dem Thema. Und dieser Antrag von dir war wieder so ein Blablabla, so ein Antrag wie "Das Wasser ist nass". Deswegen habe ich mich enthalten. Und euer Antrag, zumindest so, wie ich ihn verstanden habe, hat impliziert, dass die Resolution, die wir gerade angenommen haben davor, stumpfer Antiamerikanismus wäre und eine Täterumkehr. Das war es nicht. Es war der Versuch einer differenzierten Herangehensweise an das große Problem.

Antrag 43 - Peter McDonald (Vors. UV Linz)

Betr.: Wahlkarte für Auslandsstudierende

Die BV beauftragt den Referenten für intern. Angelegenheiten, die Studierenden, die sich derzeit auf Grund eines Studienaufenthaltes im Ausland befinden, im Rahmen seiner Möglichkeiten über ihre Mitwirkungsmöglichkeiten beim Volksbegehren per Wahlkarte ehestmöglich zu informieren.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 47 - Gerhard Schweng (AG)

Betr.: Helping Hands

Die Probleme mit der Abrechnung der Gelder an Helping Hands wurden vom eingesetzten Wirtschaftsreferenten Christian Ortner in einer Sitzung des Aussch. für wirtschaftl. Angelegenheiten ausführlich erörtert. Im

Änderungsantrag des Jahresvoranschlags wurde eine geringere Ausstattung mit finanziellen Mitteln vorgesehen.

Die BV möge beschließen:

In Zeiten wie diesen, eine Organisation, die etwa eine "Anti-Rassismus-Hotline" betreibt, mit geringeren Budgetmitteln auszustatten, kann nur dann von der BV befürwortet werden, wenn die geringeren Geldmittel effizient und sinnvoll eingesetzt werden. Daher beauftragt die BV den Referenten für wirtsch. Angelegenheiten, gemeinsam mit Vertretern von Helping Hands einen Finanzplan auszuarbeiten, der die sinnvolle und effiziente Verwendung der Mittel, die von der ÖH zur Verfügung gestellt werden, garantiert.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 45 - Ulrich Höller (AG)

Betr.: Honorare Progress

Die BV der ÖH möge beschließen:

Wenn eine Person von der ÖH oder einer Hochschülerschaft an den Universitäten eine Aufwandsentschädigung (egal ob als Vorsitzende oder Vorsitzender, Referentin oder Referent oder als Sachbearbeiterin oder Sachbearbeiter oder in irgendeiner anderen Funktion) erhält oder in einem Anstellungsverhältnis zur ÖH oder zu einer Hochschülerschaft an den Universitäten steht, dann werden dieser Person keine Honorare für das Schreiben von Artikeln für die Zeitung Progress sowie jedem anderen Print- oder elektronischen Medium der ÖH bezahlt.

18 Pro

24 Contra

2 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Erstens, Erfahrungsbericht aus dem Öffentlichkeitsreferat und Zeitungsredaktion: Es sind fast ausnahmslos keine Mitarbeiterinnen der ÖH im Redaktionsteam, erstens. Zweitens, ist die Recherche für diverse Berichte, die wirklich sehr tief gehen, jenseits der ÖH-Tätigkeit, in den allermeisten Fällen, also wirklich fast immer und auch sehr zeitaufwendig. Und außerhalb der ÖH-Tätigkeit vom Zeitaufwand her. Und drittens habe ich, meine ich, dass man gegebenenfalls das nochmals später in der späteren Sitzung nochmals diskutieren könne.

Protokollierung Gerhad Schweng (AG):

Es ist schon bezeichnend, dass dieser wortwörtliche Antrag, es waren nur damals hat es geheißen, Uni Aktuell, vom Ferdinand Pay in der UV gestellt. Jetzt, wo die Vorzeichen umgekehrt sind, einfach abgelehnt wird von KSV, GRAS, VSSTÖ. Und das muss man sich auch einmal anschauen, ja genau vor einem Jahr, oder vor eineinhalb Jahren ist dieser selbe Antrag gestellt worden mit umgekehrtem Vorzeichen. Damals ist er einstimmig durchgegangen. Nur so viel zu AG-Exekutiven und anderen Exekutiven.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 - Satzung

Antrag 48=Formalantrag - Stephan Leisner (AG)

Betr.: Vertagung Top 8

Aus folgendem Grund: Die Anträge zu diesem Tagesordnungspunkt, soll heißen, die Satzungsänderungen, die von der FLÖ eingebracht wurden, sind zwar mit Sicherheit rechtzeitig von der FLÖ eingebracht worden an die BV, allerdings, wenn man in der Satzung etwas genauer nachliest sind diese Anträge bei weitem zu spät dementsprechend den Mandatären bzw. den ZBV's zugegangen. Nur ganz kurz zur Erläuterung: In der Satzung unter dem Punkt Satzung selber steht drinnen: Änderungen oder Ergänzungen zur Satzung kann nur auf der Sitzung mit entsprechendem Tagesordnungspunkt: Für diese Sitzung muss eben ein eigener TOP zusammen mit den vorgeschlagenen Änderungen zumindestens zwei Wochen vor der Sitzung bekanntgegeben werden. Zwei Wochen vor der Sitzung sind diese Anträge nicht bekannt gegeben worden. Sie sind per Fax am 8. Oktober, das sind also keine zwei Wochen, dementsprechend eingelangt. Deshalb wären diese Anträge unseres Erachtens

auch satzungswidrig, sollten wir sie abstimmen. Deswegen beantrage ich aber die komplette Vertagung des TOPs.

Kontrarede Andreas Zahalka (FLÖ):

Und zwar würde ich beantragen, dass die Anträge, die die FLÖ gestellt hat, bis auf den, das ist ein Formalantrag, das müsste gehen als Kontra, oder? Dann formulieren wir es so: Ich will die Vertagung von 5 der Anträge nicht, sondern nur von 4en und eine mit den Initiativanträgen, der wäre sehr wichtig heute zu behandeln, alle anderen hätte ich gerne in einem Ausschuss zur Satzung behandelt. Und, ich denke mir, dass man eine Sache, die Minderheitenrechte und so weiter in der BV betrifft, doch hier abstimmen sollte.

Zur Satzung - Anita Weinberger (Vorsitzende):

Kurz zu deinem Antrag "Begründung": Wir haben das mit unserem Juristen geklärt und die Anträge zum TOP Satzung sind formal korrekt erledigt worden.

Zur Satzung - Andrea Mautz (stellv. Vors.):

Die Exekutive ist jedenfalls der Satzung konform nachgekommen, diesen TOP auf die Tagesordnung zu nehmen.

Zur Satzung - Bernhard Kernegger (FLÖ):

Die Zusendung der Satzungsanträge ist jedenfalls dazu da, dass die Mandatäre, die in der Sitzung darüber abstimmen sollen, dann auch die Grundlage haben, darüber abzustimmen. Deswegen ist es die Pflicht der BV-Vorsitzenden, diese Satzungsanträge fristgerecht, wenn sie fristgerecht eingelangt sind, was der Fall war, auch auszuschieken an die BV-Mandatäre, damit dann solche blöden Pannen wie heute nicht passieren, dass dann der Stephan Leisner von der AG daherkommen kann und sagen kann: "Hier liegt ein Formalfehler vor.", was er leider zu Recht sagt und dieser Formalfehler liegt nicht im Bereich der FLÖ sondern liegt im Bereich des Bundes ÖH-Vorsitzes.

26 Pro

10 Contra

5 Enthaltungen

Angenommen

Protokollierung Sigrid Nitsch (VSSTÖ):

Wenn dieser TOP nicht vertagt wäre, hätten wir den Antrag eingebracht von wegen Satzungsarbeitsgruppe, weil wir irgendwie der Meinung sind, dass es sinnvoll ist, da die Satzung neu ist, da sie ja durchaus vielleicht verbesserungswürdig ist, dass wir gemeinsam mit allen Fraktionen eine Arbeitsgruppe einrichten, wo wir die Satzung noch mal durchgehen werden und verschiedene Dinge diskutieren und das eher nicht auf dem Weg machen, dass wir einzelne Anträge, die wir durchaus auch verstehen, wo wir sagen, ja, es gibt Mängel in der Satzung, sondern dass wir das eben gemeinsam machen und ja, den Antrag werde ich dann noch später bei "Bericht der Vorsitzenden" einbringen.

Protokollierung - Andrea Mautz (stv. Vorsitzende):

Wir als BV setzen nach dem Volksbegehren eine Arbeitsgruppe zur Satzung ein.

Protokollierung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich möchte hinweisen, auf eine brisante Formulierung in unserer hochgeschätzten Satzung: Im Prinzip ist es momentan so, dass rein theoretisch, wenns irgendwelche autoritären Vorsitzenden gibt, dass niemals nie Satzungsänderungen eingebracht werden können, wenn die Vorsitzenden sie nicht rechtzeitig ausschicken. Da kann man zwar eine Aufsichtsbeschwerde machen, aber die Aufsichtsbehörde hat auch nicht das Recht, hier in die Geschäfte einzugreifen. Das wäre meiner Ansicht nach auch ein Punkt, den man bei dieser Satzungsarbeitsgruppe dringend thematisieren sollte.

Top 8 - Satzung wird vertagt

TOP 9 - Bericht der Vorsitzenden und ihrer Stellvertreterinnen

a) Andrea Mautz berichtet über die Veruntreuung von Geldern an der UV Graz

Antrag 49-Michaela Köberl (LSF)

Betr.: Untersuchungsausschuss Finanzskandal ÖH Uni Graz

Die ÖH möge beschließen:

Für sechs Monate befristet wird ab dem Zeitpunkt des Beschlusses eine Arbeitsgruppe mit dem Namen "Untersuchungsausschuss zum Finanzskandal der Hochschülerschaft an der Universität Graz" eingerichtet. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist die systematische Prüfung der Finanzgebarung der ehemaligen ÖH-Exekutive, bestehend aus AG und RFS an der Universität Graz sowie die Prüfung der möglichen rechtlichen Konsequenzen. Dieser Arbeitsgruppe sind sämtliche gegenwärtigen und zukünftigen Informationen im Zusammenhang mit dem Finanzskandal der ÖH an der Universität Graz vom Wirtschaftsreferenten der ÖH vorzulegen. Ihr ist jede gewünschte Einsicht in die Finanzgebarung der ÖH an der Universität Graz zu gewähren. Die Arbeitsgruppe setzt sich zusammen aus je einem Vertreter der in der BV vertretenen Fraktionen sowie dem Wirtschaftsreferenten der ÖH. Durch mehrheitlichen Beschluss der Arbeitsgruppe können Experten zu Sitzungen der Arbeitsgruppe beigezogen werden. Grundsätzlich sind die Sitzungen der Arbeitsgruppe jedoch nicht öffentlich. Begründung: Bisher wurde der Finanzskandal der ehemaligen ÖH-Exekutive an der Uni Graz lediglich vom Finanzausschuss behandelt. Aufgrund der Ausmaße dieses Skandals erachten wir es für sinnvoll, dass alle in der BV vertretenen Fraktionen Zugang zu sämtlichen Informationen in diesem Zusammenhang bekommen. Weiters kann in einer Arbeitsgruppe auch auf die juristischen Konsequenzen besser eingegangen werden. Die Arbeitsgruppe soll sich als eine Art Untersuchungsausschuss verstehen.

Antrag kam nicht zur Abstimmung, da von der Vorsitzenden, Anita Weinberger, als HSG-widrig qualifiziert.

Andrea Mautz (stv. Vorsitzende):

Die Michaela hat diesen Antrag zwar eingebracht, es tut mir leid, ich kann ihn nicht zur Abstimmung bringen, denn dieser Antrag ist ausnahmsweise nicht satzungswidrig sondern HSG-widrig, § 2 HSG "Die Autonomie der Universitätsvertretungen". Michaela Köberl wird in keine Bücher der UV in Graz Einsicht bekommen.

Protokollierung Christian Ortner (WiRef):

Die Prüfung der Finanzgebarungen der HochschülerInnenenschaft an einer Universität gehört nicht zu den Aufgaben der BV nach § 8 Abs. 1 HSG. Zur Überprüfung der Gebarung der ÖH und der HochschülerInnenenschaften an den Universitäten ist nach § 52 Abs. 1 HSG die Kontrollkommission errichtet. Die Kontrollkommission wurde am 24. August dieses Jahres von der BV aufgefordert, sich mit den Ereignissen in Graz zu befassen. Der Ausschuss für wirtsch. Angelegenheiten wird sich im Zuge der Beratung eines Darlehens an die HochschülerInnenenschaft der Uni Graz ausgiebig mit der Thematik beschäftigen und der BV berichten.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Dass dieser Antrag nicht angenommen werden kann, zeigt, dass die ÖH keine eigenständige Interessensvertretung ist sondern abhängig von einem HSG, dass vom Parlament beschlossen wird, nicht von einer ÖH, dass vom Nationalrat beschlossen wird, nicht von der Interessensvertretung selbst, dass dieser Antrag nicht angenommen werden kann, zeigt daher dass die ÖH über so gut wie kein Selbstbestimmungsrecht in ihren eigenen Angelegenheiten verfügt. Und vielleicht ist daher auch erklärlich, dass die ÖH überhaupt kein Verständnis hat für freie Universitäten in diesem Land.

b) Irene Zavarsky berichtet über Intranet, Homepage und Zeitung.

Keine Fragen.

c) Anita Weinberger berichtet über Maßnahmen gegen Studiengebühren und beantwortet diverse Fragen.

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Am 14.6.2001 hat die frischgewählte ÖH-Vorsitzende Anita Weinberger geleugnet, dass es einen Antrag gegen den Boykott gegeben hat. Dieses Verhalten ist meiner Meinung nach zutiefst undemokratisch und autoritär. Gerade in Zeiten, wo universitäre Demokratie eingeschränkt wird, selbst undemokratisch handelt, ist meiner Meinung nach ungläubwürdig. Wer ungläubwürdig ist, undemokratisch und autoritär, hat meiner Meinung nach im ÖH-Vorsitz nichts verloren. Wir werden deswegen eine Dienstaufsichtsbeschwerde einbringen und sind sehr entsetzt über dieses undemokratische Vorgehen der neuen ÖH-Exekutive. Danke.

Antrag 51=Formalantrag - Irene Zavorsky (KSV)

Keine Kontrarede

Betr.: Rederecht für Tanja Jenni

43 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Protokollierung Niklas Schinerl (GRAS):

Ich bin ein Mensch, der wirklich grundsätzlich eine Eselsgeduld hat, aber das LSF, ich mein, das ist ja ein Irrsinn mit euch manchmal. Es ist wirklich schwierig, schon. Ich mein, es ist ja so etwas von absurd und lächerlich teilweise, das ist unglaublich. Zeigt mir bitte im Wahlkampf eine einzige Aussendung von der GRAS, wo drinnen steht: Dieser Boykott wird auf jeden Fall stattfinden und wir sind uns 100% sicher, dass dieses Boykottmodell funktioniert. Zeig mir doch einer so eine Aussendung. So etwas Lächerliches, das ist unglaublich!

Michaela Köberl (LSF):

Die Vorsitzende der ÖH hat sich einmal dieser ständig wiedehrehenden blöden Kommentare in der Sitzungsleitung zu enthalten.

Die Sitzung wird um 00:30 Uhr für 5 Minuten unterbrochen, um die Anträge zu reihen und den weiteren Sitzungsverlauf zu besprechen. Um 00:35 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

Antrag 50=Initiativantrag - Niklas Schinerl (GRAS)

Betr.: Studiengebühren

Die BV möge beschließen:

Der Boykott der Studiengebühren ist eine kraftvolle und reale Maßnahme, die es den Studierenden ermöglicht, die Studiengebühren zu verhindern. Darum hat die BV den Auftrag, die juristischen und technischen Möglichkeiten und alternativen Modelle eines Studiengebührenboykotts für die kommenden Semester zu prüfen.

24 Pro

4 Contra

15 Enthaltungen

Angenommen

Antrag 52=Initiativantrag - Michaela Köberl (LSF)

Betr.: Treuhandkonto für ÖH-Beiträge

Auf Grund der Tatsache, dass die Vorsitzende der ÖH 14 Tage benötigt, damit sie entscheiden kann, ob sie für oder gegen Demokratie ist; und zum Zwecke des Probelaufes für ein "alternatives" Boykottmodell beschließt die BV der ÖH:

Die ÖH richtet ein Treuhandkonto für alle ÖH-Beiträge ein und ruft zum Boykott des ÖH-Zwangsbeitrages auf unter dem Motto "Kein Groschen den Gfaster". Die Beiträge auf dem Treuhandkonto dürfen erst dann wieder von der ÖH verwendet werden, wenn die Zwangsmitgliedschaft aufgehoben wird.

2 Pro

42 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 53 - Stephan Leisner (AG)

Betr.: Alternative Konzepte zum Boykottmodell entwerfen

Die Vorsitzende muss bis zur nächsten BV-Sitzung alternative Konzepte zum Boykott-Modell zusammentragen und diese ????? (Wort unleserlich und am Band unverständlich) der Realisierbarkeit in der nächsten BV-Sitzung den Mandatarinnen und Mandataren in schriftlicher und mündlicher Form darbringen.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

d) Anita Weinberger: Nominierungen

Antrag 54 - Anita Weinberger (GRAS)

Betr.: Nominierung für den Senat der Studienbeihilfenbehörde

Die BV möge beschließen:

In den Senat der Studienbeihilfenbehörde für Pädagogische Akademien und Berufspädagogische Akademien werden von der BV folgende Personen entsendet: Als Mitglied: Fatemeh Alizadeh, Liechtensteinstr. 13, 1090 Wien. Als Ersatzmitglied: Mag. Regina Groß, Liechtensteinstr. 13, 1090 Wien

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

e) Anita Weinberger berichtet über Universitätsreform

Antrag 55 - Ferdinand Pay (Ref. f. Bildungspolitik)

Betr.: Resolution zur Vollrechtsfähigkeit der Universitäten

Die Umsetzung des vorliegenden "Gestaltungsvorschlages" zur vollen Rechtsfähigkeit der Universitäten bedeutet das Gegenteil einer mit ihm oft medial verknüpften Universitätsautonomie. Vielmehr sollen die österreichischen Universitäten durch einen Universitätsrat näher an das Bildungsministerium gekoppelt werden. Universitäre Demokratie wird durch monokratische Managementstrukturen ersetzt, die mit allen Mitteln ausgestattet werden sollen, autoritäre Bildungskonzepte der österr. Bundesregierung auf den Universitäten durchzusetzen. Für Studierende bedeutet diese Entwicklung nach der Einführung von Studiengebühren einen weiteren Verlust bisher im UniStG und UOG verbrieften Rechte: Sowohl bei der Studienplangestaltung, bei der Weiterentwicklung der Lehre als auch bei Prüfungsangelegenheiten sollen Studierende in Hinkunft laut vorliegendem Gestaltungsvorschlag nicht mehr mitwirken. Darüber hinaus sehen wir die Gefahr von weiteren Zugangsbeschränkungen wie Numerus Clausus oder Knock-Out-Prüfungen als gegeben an. Aus diesen Gründen lehnt die BV der ÖH den vom Bildungsministerium präsentierten "Gestaltungsvorschlag" vollinhaltlich ab und sieht darin keine Diskussionsgrundlage für die Weiterentwicklung von Universitäten. Der ÖH ist es trotzdem ein Anliegen, noch ausführlicher inhaltlich Stellung zu nehmen. Aus diesem Grund wird auf breiter Basis im Ausschuss für Bildungspolitik der ÖH eine ausführliche Stellungnahme erarbeitet.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 56 - Christoph Traunig (AG)

Betr.: Studentische Mitbestimmung und Infos an Fraktionen

Treten die Vorsitzenden oder andere Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter mit Vertreterinnen und Vertretern der österreichischen Bundesregierung oder eines Ministeriums in Verhandlung, um das Thema "studentische Mitbestimmung" zu erörtern, dann sind die in der BV der ÖH vertretenen Fraktionen umgehend, das bedeutet innerhalb einer Woche, über das Beratungsergebnis schriftlich oder per Fax zu informieren. Eine zusätzliche Information per e-mail wird angeregt. Außerdem ist in allen Sitzungen der BV über Verhandlungen und Gespräche zu diesem Thema ausführlich zu berichten.

44 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 57 - Michaela Köberl (LSF)

Betr.: Hochschulautonomie

Die ÖH möge beschließen:

Die ÖH tritt uneingeschränkt für die Hochschulautonomie ein. Begründung: Das staatliche Bildungsdiktat in Österreich hatte und hat desaströse Auswirkungen auf unsere Universitäten. Hochschulreformen folgen den Regeln parteipolitischer Interessen, nicht denen der Notwendigkeiten für die Universitäten. Österreichs Hochschulen sind auf Gedeih und Verderb den jeweiligen politischen Ideologien von Regierungskonstellationen

und Ministerialbürokratien ausgeliefert. Dies widerspricht massiv dem Grundsatz der Freiheit der Lehre und der Wissenschaft. Eine derartige Geiselnahme der Hochschulen durch den Staatsapparat darf nicht länger toleriert werden. Eine freie Gesellschaft braucht freie Hochschulen.

2 Pro

42 Contra

0 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 58 - Michaela Köberl (LSF)

Betr.: Studentische Mitbestimmung an freien Universitäten

Die ÖH möge beschließen:

Aufgabe des Staates ist es, einen Rahmen für den freien Bildungsmarkt und die Wissenschaften zu schaffen. Ein derartiger Rahmen muss Studierenden in ausnahmslos allen Fragen der Lehre auf allen Ebenen der freien Universität ein Recht auf Mitbestimmung mit Stimmgleichgewichtung zwischen Lehrenden und Studierenden (Lehrenden/Studierenden Parität) geben. Begründung: Nur in einem Bildungsmarkt werden Studierende wie Kunden behandelt. In planwirtschaftlichen, staatlichen defacto Monopoluniversitäten werden, wie das österreichische Universitätssystem gezeigt hat, Studenten vielfach als unangenehme Bittsteller angesehen. Nicht einmal ein Mehr an studentischer Mitbestimmung würde daran etwas ändern. Eine Verbindung eines kundenorientierten Konkurrenzprinzips am Bildungsmarkt mit umfassenden Mitbestimmungsmöglichkeiten schafft optimale Studienbedingungen.

2 Pro

25 Contra

17 Enthaltungen

Gefallen

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Ich verstehe nicht, wie man einfach aus drei Sätzen versucht, einen Antrag zu basteln, die meiner Meinung nach sehr wenig miteinander zu tun haben. Irgendwo ist drinnen gestanden „Semiparitäten“ oder „im gleichen Verhältnis“. Das ist natürlich eine sehr unterstützenswerte Sache, aber mit dem Satz davor und mit dem Satz danach, das für mich auch nicht logisch zusammenhängt, und auf der einen Seite fordert man freie Universitäten, also ohne Eingriff des Staates und dann sagt man, „aber der Staat muss sicherstellen, dass das gegeben ist.“ Das ist für mich einfach nicht nachvollziehbar. Das kann ich ja auch, wie gesagt, da haben wir heute schon gesagt, das Wasser ist nass und das Gras ist grün und zwischendurch sage ich „und außerdem fordern wir Semiparitäten“. Das macht keinen Antrag, ja.

Protokollierung Martin Schweighofer (GRAS):

Ich möchte das auch kurz protokollieren: Ich kann mich dem eigentlich nur anschließen, dass in dem Antrag relativ viel drin war, teilweise auch zuzustimmen, natürlich auch Mitbestimmung und so weiter, aber ein freier Bildungsmarkt und so weiter macht das unmöglich. Also.

f) Irene Zavarsky berichtet über die Protestwoche

Antrag 59=Formalantrag - Anita Weinberger (Vorsitz)

Betr.: Schluss der RednerInnenliste

Kontrarede Gerhard Schweng (AG):

Es ist ganz klar, wenn wir jetzt wieder demokratische Diskussionen abdrehen, dann glaube ich, tragen wir dies zu Recht.

18 Pro

24 Contra

2 Enthaltungen

Gefallen

Antrag 62=Formalantrag nach § 9 Sitzungsablauf Abs. 4 - Anita Weinberger (Vorsitz)

Betr.: Sitzungsablauf – Unterbrechung für die Dauer von 12 Stunden

Die Sitzung wird am 17. Oktober 2001 um 01:53h unterbrochen und soll am 18. Oktober 2001 um 13:50h fortgesetzt werden.

Kontrarede Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich verstehe zwar die Sachzwänge, weise aber darauf hin, es gab einen Vorschlag, wie man die Sitzung heute zu Ende hätte führen können, zwar mit anderen Abstrichen, eine Vertagung, diese 12 Stunden, grad da, wo wir dabei sind, jetzt einmal dahin vorzustößen, wo´s wirklich wichtig wird, nämlich Richtung Volksbegehren, halte ich für absolut schlecht.

Irene Zavorsky (2.stv. Vors.):

Es ist das gleiche, das ihr vorgeschlagen habt in den Räumen der Fachschaftsliste, nur halt nicht in den Räumen der Fachschaftsliste sondern in diesen Räumen.

26 Pro

18 Contra

0 Enthaltungen

Angenommen

Die Sitzung wird um 01:54 Uhr unterbrochen.

Die Sitzung wird am 18. Oktober 2001 um 13:50 Uhr wieder aufgenommen

Die Anwesenheit der Mitglieder sowie die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

BV-Mandatarinnen und -Mandatare:

BV-MandatarIn 2001-2003	Stimmübertragung	ständiger Ersatz
AG:		
Ulrich Höller		Cornelia Amon
anwesend		
Angelika Pipal	<i>Christoph Traunig</i>	Daniel Richter
	<i>anwesend</i>	
Werner Weingraber	<i>Angelika Hochreiter</i>	Bernhard Spannagl
		anwesend
Hanna Lindmayr		Konrad Gschwandtner
		ab 14:28h
Harald Lux		Florian Liehr
		nicht anw.
Ingrid Hackl	<i>Christoph Obertscheider</i>	Sandra Lichtenecker
13:50 bis 15:25h	<i>ab 15:25h</i>	
Oliver Kronawittleithner		n.n.
	<i>Cornelia Amon: nicht anw.</i>	
Peter Brückner		Cornelia Büchl
		nicht anw.
Sarah Ritzerow	<i>Angelika Hochreiter</i>	Petra Olf
		anwesend
Stefan Stingl		Johannes Kozlik
		anwesend
Martina Schimmer		Christoph Rohr
		anwesend
Martin Faißt	<i>Sandra Lichtenecker</i>	Philipp Hohensinner
	<i>ab 14:16h</i>	
Stephan Leisner		Johannes Kozlik
anwesend		
Kurt Rützler	<i>Bernhard Spannagl</i>	Ludwig Schleritzko
	<i>nicht anw.</i>	ab 15:40h
Gerhard Schweng		Christoph Traunig
anwesend		

BV-MandatarIn 2001-2003	<i>Stimmübertragung</i>	ständiger Ersatz
GRAS		
Alexander Griwatz		Gerald Kuhn
anwesend		
Anita Weinberger-Prammer		n.n.
anwesend		
Christina Jahn		Florian Koch
		anwesend
Niklas Schinerl		Magdalena Puchberger
anwesend		
Andrea Puslednik		Markus Pennerstorfer
		anwesend
Matthias Köchl		n.n.
anwesend		
Katharina Maria Bischof		Herwig Siebenhofer
anwesend		
Andreas Pichler		Silvie Mathekowitsch
anwesend		
Sigrid Lamberg		Doris Müller
anwesend		
Martin Schweighofer		Alexander Weber
anwesend		
Stefan Veigl	<i>Ralph Schallmeiner</i>	Sandra Weber
	<i>anwesend</i>	
Olivia Lechner	<i>Brigitte Zumtobel</i>	Anna Liebmann
	<i>anwesend</i>	
BV-MandatarIn 2001-2003	<i>Stimmübertragung</i>	ständiger Ersatz
VSSTÖ		
Andrea Mautz		Eva Schiessl
anwesend		
Dagmar Hemmer	<i>Christian Bruckner</i>	Vanessa Schreiner
	<i>anwesend</i>	
Sigrid Nitsch		Christian Bruckner
anwesend		
Barbara Ecker	<i>Eva Schiessl</i>	Zoe Schneeweiss
	<i>anwesend</i>	
Andreas Kolm	<i>Andreas Rauter</i>	Andrea Brunner
	<i>anwesend</i>	
Christian Jedinger	<i>Georg Brockmeyer</i>	Christian Ortner
	<i>anwesend</i>	
Ernst Suppan	<i>Christian Ortner</i>	Daniela Stepp
	<i>anwesend</i>	
Alice Wagner		Barbara Gruber
		anwesend
Marion Ibetsberger		Peter Friesenbichler
		anwesend

Vanessa Schwärzler		Answer Lang
anwesend		
Georg Kaniak		Ingo Hegny
anwesend		
LSF		
Michaela Köberl		Gerd Oismüller
ab 14:28h		
Julian Rauchdobler		Thomas Reichenwallner
anwesend		
FLÖ		
Andreas Zahalka		Peter Mc Donald
anwesend		
Michael Hausenblas		Bernhard Kernegger
		anwesend
KSV		
Karina Korecky	<i>Tanja Jenni</i>	Esther Hutfless
	<i>13:50 bis 14:51h</i>	14:51 bis 15:48h
Irene Zavorsky		Tanja Jenni
anwesend		
BV-MandatarIn 2001-2003	<i>Stimmübertragung</i>	ständiger Ersatz
RFS		
Hannes Bauer		n.n.
nicht anw.		

Es sind 37 von 45 Mandatarinnen und Mandatare anwesend und die Beschlussfähigkeit ist somit gegeben.

Die Sitzung wird um 14:23 Uhr zur Reihung der Anträge für fünf Minuten unterbrochen und um 14:28 Uhr wieder fortgesetzt.

Antrag 60= Antrag auf namentliche Abstimmung - Stephan Leisner (AG)

Antrag auf namentliche Abstimmung:

Sandra Lichtenecker, Ulrich Höller, Sandra Ritzerow, Ingrid Hackl, Hanna Lindmayr und 2 weitere Unterschriften, die unleserlich sind, alle AG.

Betr.: Demokratie leben

Die Aktionswoche vom 8. bis 11. Oktober und die Großkundgebung am 11. Oktober 2001 waren für die ÖH eher blamabel als ein Erfolg. Nur wenige Studierende - gemessen an der Großkundgebung vor einem Jahr - schlossen sich den Protesten gegen den Bildungsabbau an. Die mangelhafte Einbindung aller in der ÖH vertretenen Fraktionen und der Alleingang der Exekutive bei der Organisation führten dazu, dass sicherlich nicht alle Studierenden erreicht und mobilisiert wurden. Gerade in Zeiten, wo die ÖH vehement um Mitsprache und Demokratie an den Universitäten kämpft, sollte eine demokratische Vorgehensweise innerhalb der ÖH eine Selbstverständlichkeit sein. Beim Thema Studiengebühren und Bildungsabbau zu versuchen, fraktionspolitische Gewinne auf Kosten einer starken und geschlossenen Interessensvertretung zu machen, ist umso mehr unverständlich, da die nächsten ÖH-Wahlen - sofern es überhaupt noch welche geben wird - noch mehr als 18 Monate entfernt sind.

Die BV möge daher beschließen:

Die Vorsitzenden und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ÖH werden hiermit von der BV aufgefordert, Demokratie nicht nur zu fordern sondern Demokratie auch selbst zu leben. Von bundesweiten Aktionen - vor allem in Bezug auf zentrale Anliegen der Studierenden - werden in Hinkunft alle in der ÖH vertretenen Fraktionen regelmäßig und unaufgefordert von den Vorsitzenden informiert werden. Alle in der ÖH vertretenen Fraktionen

sind in Zukunft in zentrale Projekte - wie etwa eine Großkundgebung - rechtzeitig einzubeziehen. Als Antragsteller verlange ich eine namentliche Abstimmung.

BV-MandatarIn 2001-2003	Ja	Nein	Ent.	ständiger Ersatz	Ja	Nein	Ent.
AG:							
Ulrich Höller	x			Cornelia Amon			
Angelika Pipal				Daniel Richter			
<i>Christoph Traunig</i>	x						
Werner Weingraber				Bernhard Spannagl	x		
Hanna Lindmayr				Konrad Gschwandtner	x		
Harald Lux (nicht anw.)				Florian Liehr (nicht anw.)			
Ingrid Hackl	x			Sandra Lichtenecker			
Oliver Kronawittleithner (nicht anw.)r				n.n.			
<i>2) Cornelia Amon (ab 18.00h: nicht anw.)</i>							
Peter Brückner (nicht anw.)				Cornelia Büchl (nicht anw.)			
Sara Ritzerow				nom. Petra Olf	x		
<i>Angelika Hochreiter</i>							
Stefan Stingl				Johannes Kozlik	x		
<i>Petra Olf</i>							
Martina Schimmer				Christoph Rohr	x		
Martin Faißt				Philipp Hohensinner			
<i>Sandra Lichtenecker</i>	x						
Stephan Leisner	x			n.n.			
Kurt Rützler (nicht anw.)				Ludwig Schleritzko (nicht anw.)			
Gerhard Schweng	x			Christoph Traunig			
GRAS							
Alexander Griwatz	x			Gerald Kuhn			
Anita Weinberger-Prammer	x			n.n.			
Christina Jahn				n.n.			
<i>Florian Koch</i>	x						
Niklas Schinerl	x			Magdalena Puchberger			

Andrea Puslednik				Markus Pennerstorfer	x		
Matthias Köchl	x			n.n.			
Katharina Maria Bischof	x			Herwig Siebenhofer			
Andreas Pichler	x			Silvie Mathekowitsch			
Sigrid Lamberg	x			Doris Müller			
Martin Schweighofer	x			Alexander Weber			
Stefan Veigl				Sandra Weber			
<i>Ralph Schallmeiner</i>	x						
Olivia Lechner				Anna Liebmann			
<i>Brigitte Zumtobel</i>	x						
VSSTÖ	Ja	Nein	Ent		Ja	Nein	Ent
Andrea Mautz	x			Eva Schiessl			
Dagmar Hemmer				Vanessa Schreiner			
<i>Christian Bruckner</i>	x						
Sigrid Nitsch	x			Christian Bruckner			
Barbara Ecker				Zoe Schneeweiss			
<i>Eva Schiessl</i>	x						
Andreas Kolm				Andrea Brunner			
<i>Andreas Raut+er</i>	x						
Christian Jedinger				Christian Ortner			
<i>Georg Brockmeyer</i>	x						
Ernst Suppan				Daniela Stepp			
<i>Christian Ortner</i>	x						
Alice Wagner				Barbara Gruber	x		
Marion Ibetsberger				Peter Friesenbichler	x		
Vanessa Schwärzler	x			Answer Lang			
Georg Kaniak	x			Ingo Hegny			
LSF							
Michaela Köberl	x			Gerd Oismüller			

Julian Rauchdobler	x			Thomas Reichenwallner			
FLÖ							
Andreas Zahalka	x			Peter Mc Donald			
Michael Hausenblas				Bernhard Kernegger			x
KSV	Ja	Nein	Ent		Ja	Nein	Ent
Karina Korecky				n.n.			
<i>Tanja Jenni</i>	x						
Irene Zavarsky	x			n.n.			
RFS							
Hannes Bauer (nicht anw.)				n.n.			

39 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

Antrag 61=Initiativantrag - Stephan Leisner (AG)

Betr.: HSG einhalten und Gremien befolgen

Rund um die Vorkommnisse in Bezug auf die "Nicht-Einladung" einer Vorsitzendenkonferenz am 5. Oktober 2001 und in Bezug auf die nicht satzungsmäßig behandelten Anträge zur Satzung (Anträge wurden nicht rechtzeitig weitergeleitet), möge die BV der ÖH Folgendes beschließen:

Die Mandatarinnen und Mandatare der Bundesvertretung erinnern die Vorsitzenden mit Nachdruck, das Hochschülerschaftsgesetz, die Satzung der BV und die Gremien der ÖH ernst zu nehmen und die Beschlüsse dieser Gremien zu beachten.

39 Pro

0 Contra

1 Enthaltung

Angenommen

g) Andrea Mautz berichtet über das Volksbegehren.

Die Sitzung wird um 15:28 Uhr zur Reihung der Anträge für 5 Minuten unterbrochen und um 15:33 Uhr wieder fortgesetzt.

Antrag 63=Initiativantrag - Christoph Rohr (AG)

Betr.: Volksbegehren

Auf Grund des mäßigen Erfolges der Aktionswoche möge die BV beschließen:

Das Volksbegehren gegen Studiengebühren und für eine Unireform darf nicht scheitern. Daher werden die Vorsitzenden der BV - sofern dies zeitmäßig möglich ist - alle UV's persönlich besuchen und dort gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UV's die Bewerbungsmaßnahmen und Aktionen erörtern. Zu den Terminen sind auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fakultäts- und Studienrichtungsvertretungen eingeladen. In der nächsten Sitzung der BV ist von den Vorsitzenden ein detaillierter Bericht abzuliefern.

40 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 64=Initiativantrag - Bernhard Kernegger (FLÖ)

Betr.: Bewerbung Volksbegehren

Die BV sieht es als ihre Aufgabe an, die Bewerbung des Volksbegehrens zielgruppengerecht auf sämtliche Bevölkerungsgruppen auszudehnen und aktiv zu propagieren.

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Wiederholung der Abstimmung:

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 65 - Ulrich Höller (AG)

Betr.: Volksbegehren-Infos an ZBV's

Beim Volksbegehren gegen Studiengebühren handelt es sich um eines der wichtigsten Anliegen der ÖH in den letzten Jahren. Um sein Gelingen zu garantieren, möge die BV Folgendes beschließen:

Bis zum Ende des Volksbegehrens werden die ZBV's und die Listenersten aller Fraktionen wöchentlich entweder schriftlich, per Fax oder per e-mail über geplante Aktionen zur Bewerbung des Volksbegehrens, über Plakate, vorhandenes Infomaterial, Pressemeldungen, Aussendungen, Zeitungen und Inserate auf dem Laufenden gehalten.

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 66=Zusatzantrag zu 65 - Andrea Mautz (VSSTÖ)

Betr.: Arbeitsgruppe zu Volksbegehren

Die BV möge beschließen:

Eine Arbeitsgruppe nach § 13 (2) Satzung ist einzurichten. Pro wahlwerbende Gruppe in BV ein/e Vertreter/in zu entsenden sowie VOKO-Delegierte. Vorsitz hat Anita Weinberger. Arbeitsauftrag: Gemeinsames Vorgehen zum Volksbegehren bis 13. November.

40 Pro 0 Contra 0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Protokollierung Stephan Leisner (AG):

Es stellt sich, trotz dieser Konsensorientiertheit muss ich das noch einmal in den Raum stellen, und zwar, es stellt sich die Frage, wenn wir schon alle für diese Arbeitsgruppe sind, wenn wir schon alle sagen, wir müssen so schnell wie möglich etwas machen, warum bekomme ich dann spontan als Antwort, dass es frühestens Dienstag möglich ist, diese Arbeitsgruppe einzuladen und es stellt sich für mich die Frage, warum nicht z.B. sofort morgen, warum schon wieder 4 Tage verschwenden und vergeuden. Das ist eine Protokollierung zu diesem Antrag, ja. Es stellt sich für mich die Frage, wenn wir das alle beschließen, warum dann nicht sofort eine Arbeitsgruppe, es stellt offensichtlich für niemanden ein Problem dar, außer für wen auch immer.

Antrag 67 - Matthias Köchl (GRAS)

Betr.: Felertäufel-Kampagne durch Inserate unterstützen

Die BV möge beschließen:

Die bereits beschlossene "Felertäufel-Kampagne" (Antrag Anna Schiller) wird durch eine auf alle Bundesländer verteilte Inseratenkampagne (Zeitungen, Zeitschriften, Internet) unterstützt. Dies hat einem Gegenwert von mind. ATS 300.000,- zu entsprechen.

Der Antrag wurde wieder zurückgezogen:

Matthias Köchl (GRAS):

Ich ziehe den Antrag zurück, weil laut Auskunft des Wirtschaftsreferenten die Bezifferung, grad die Inseratenpreise, so nicht möglich ist.

h) Andrea Mautz berichtet über die "Universitätsmilliarde" und beantwortet eine Frage.

i) Irene Zavarsky berichtet über Friedenspolitik.

Zur Satzung Bernhard Kernegger (FLÖ):

Ich möchte nur darauf hinweisen, dass Berichtigungen laut Satzung dafür da sind, um Tatsachen richtig zu stellen, Irrtümer aufzuklären. Was hier mit der Berichtigung schon seit längerem passiert, ist, dass ihr immer wieder Meinungen entgegengestellt werden, die eine Ideologie: Nein Berichtigung, die andere Ideologie ist richtig. Ich bitte die Sitzungsleitung, solche Berichtigungen nicht mehr zuzulassen.

Die Sitzung wird um 16.00h unterbrochen, um die Anträge zu reihen und um 16:04 Uhr wieder fortgesetzt.

Antrag 69=Gegenantrag zu Antr. 68 - Irene Zavarsky (KSV)

Betr.: Resolution in den ÖH-Medien veröffentlichen

Die BV möge beschließen:

Die unter Top 7 "Bericht der ReferentInnen" eingebrachte Resolution zur weltpolitischen Lage ist in den ÖH-Medien zu veröffentlichen.

21 Pro

0 Contra

4 Enthaltungen

Angenommen - damit ist Antrag 68 gefallen

Antrag 68 - Julian Rauchdobler (LSF)

Betr.: Resolution Terroranschläge USA

Die ÖH möge folgende Resolution verabschieden:

In tiefer Trauer um die Opfer, verurteilt die ÖH die Terroranschläge des 11. September 2001 auf die Bevölkerung der USA. Die ÖH sieht in diesen Terroranschlägen auch einen Angriff auf die Werte von Freiheit und Demokratie und erklärt sich solidarisch mit all jenen, die dem Terrorismus - in jeder Form - den Kampf ansagen. Wer die Werte von Freiheit und Demokratie schätzt, muss sie auch gegen jene verteidigen, die sie zerstören wollen. Die Toleranz der Intoleranz bedeutet Ignoranz." Diese Resolution ist im Wortlaut in der nächsten Ausgabe des ÖH-Mediums "Progress" abzdrukken. Ebenfalls zu drucken sind die Namen der Antragsteller dieses Antrages sowie das Abstimmungsergebnis dieses Antrages in der Sitzung der BV vom 17.10.01

Antrag gefallen, da Gegenantrag 69 angenommen.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Wir haben uns von dieser Abstimmung ent schlagen aus folgendem Grund: Weil die Vorgehensweise einfach lächerlich ist und es ist zutiefst beschämend, dass die ÖH keinen einstimmigen Beschluss zusammenbringt zu den Terroranschlägen in den USA.

Protokollierung Gerhard Schweng (AG):

Ich möchte noch einmal auf meinen Button verweisen, Demokratie bedeutet für mich auch, sich mit Meinungen von Minderheiten auseinanderzusetzen und sie nicht prinzipiell gleich einmal von Anfang an als schlecht hinzumachen. Und was für mich absolut, absolut das Letzte ist, und das sage ich hiermit ganz ganz deutlich, ist zu versuchen, sich um eine Meinungsbildung herumzudrücken, indem man einfach zu GO-Tricks greift. Ich finde das nicht okay: SOS Demokratie!

Protokollierung Stephan Leisner (AG):

Wiederholt ist jetzt schon Protokollierungen von anderen Fraktionen, die nicht der Exekutive angehören, mit den Worten von der Anita : "Ist das wirklich eine Protokollierung, wollen wir das nicht abdrehen etc." kommentiert worden. Ist das Demokratie, ist das Demokratieverständnis. Entschuldigung, überlegt euch das bitte einmal, liebe Mandatarinnen und Mandatäre von GRAS, KSV und VSSTÖ. Ein bissl nachdenken, mit was ihr angetreten seid,

ein bissl nachdenken mit dem, was ihr eigentlich machen wolltet mit dieser ÖH-Exekutive und dann schaut euch bitte an, was eure Vorsitzenden machen. Das stimmt nicht ganz überein. Ich glaube, es sollte schon darum gehen, dass jede Meinung gehört werden kann und nicht einfach irgend etwas abgedreht wird.

Protokollierung Julian Rauchdobler (LSF):

Ich finde es wirklich traurig, dass die ÖH nicht einmal mehr fähig ist, sich zusammen an einen Tisch zu setzen und zu so einem Punkt eine Resolution zu erarbeiten. Von uns hats das Angebot gegeben. Die Reaktion der anderen spricht, glaube ich, eine klare Sprache. Danke.

Protokollierung Barbara Gruber (VSSTÖ):

Ich würde die AG bitten, ihre Schizophrenie abzulegen und vielleicht einmal zu überlegen, wenn sie von Minderheitenrechten spricht, ob sie vielleicht auch von der WU spricht.

Protokollierung Christoph Rohr (AG):

Es ist richtig, dass auf der WU die AG eine 2/3 Mehrheit hat, das ist demokratisch gewählt. Ich möchte aber dazu sagen, ich glaube, es gibt auf keiner anderen Uni eine Satzung, die trotz 2/3 Mehrheit einer Fraktion von allen Fraktionen beschlossen wurde.

Anita Weinberger (Vorsitzende):

Ich möchte nochmals hinweisen, auch wenn Protokollierungen natürlich meinerseits zugelassen werden. Ich habe auch keine Protokollierung abgedreht, möchte ich darauf hinweisen, dass die Protokollierungen immer zu den Anträgen zu machen sind.

Protokollierung Michaela Köberl (LSF):

Ich weise darauf hin, dass diese ÖH-Exekutive ständig antidemokratische Vorgehensweisen, die sie tätigt, mit antidemokratischen Vorgehensweisen aus der Vergangenheit der ehemaligen Exekutive zu rechtfertigen versucht.

Protokollierung Alexander Griwatz (GRAS):

Es hat gestern von uns das Angebot gegeben, eine Resolution mitzutragen und es stimmt nicht, dass wir nicht bereit wären, gemeinsam etwas zu tragen.

j) Anita Weinberger: Termine

Die Termine für die BV-Sitzungen werden bekannt gegeben:

Die 2. ordentliche BV-Sitzung im WS 2001/2002 wird in der 4. Kalenderwoche 2002 stattfinden.

Die 1. ordentliche BV-Sitzung im SS 2002 wird in der 13. Kalenderwoche 2002 stattfinden.

Die 2. ordentliche BV-Sitzung im SS 2002 wird in der 26. Kalenderwoche 2002 stattfinden.

Andreas Zahalka (FLÖ):

Bringt Antrag 71 ein. Und eine Frage habe ich noch: Da ja das leider nicht funktionieren kann auf Grund von irgendwelchen Zahlen, Inseraten und so weiter: Wie könnt ihr euch vorstellen, dass ihr diese Felertäufel-Kampagne untertützt mit Inseraten? Ist das schon geplant, auch wenn man jetzt keinen Beschluss gefasst hat, also könnte man das jetzt zu Protokoll geben, dass diese Willenskundgebung da ist? Okay, gut.

Zur Satzung Stephan Leisner (AG):

Hat nichts mit dem Gegenantrag jetzt hier zu tun. Ich möchte nur die Vorsitzführung daran erinnern, was in unserer Satzung steht und zwar zum Thema Protokollierungen. Da gibt es 2 Paragraphen, die diese Protokollierungen betreffen. Zum einen einmal der Paragraph 10 Abs. 12: Jede Mandatarin und jeder Mandatar hat das Recht, schriftliche Protokollierungen ihrer oder seiner eigenen Wortmeldung zu verlangen. Hier steht nichts, dass es sich auf einen Antrag beziehen muss, hier steht nichts, dass es sich auf eine Abstimmung beziehen muss. Und der zweite Punkt: Abstimmungsgrundsätze Paragraph 12 Punkt, einen kurzen Moment bitte, Punkt 7: Protokollierungen nach der durchgeführten Abstimmung sind jedenfalls zulässig. Es gibt also keine Möglichkeit für die Sitzungsführung, eine Protokollierung abzulehnen bzw. gibt es eigentlich auch keine Möglichkeit für die Sitzungsführung mit der Frage zu antworten auf eine Protokollierung, oder sie zu

unterbrechen, ob sie denn zum Antrag passt oder ob sie sich denn auf den Antrag bezieht. Bitte also die Satzung zu berücksichtigen für die Sitzungsführung. Ich glaube, wir sollten uns daran halten und deswegen auch bitte Protokollierungen zuzulassen, auch wenn sie vielleicht in den Augen der Sitzungsführung nicht ganz genehm sind. Danke.

Die Sitzung wird um 16:17 Uhr zur Reihung der Anträge für 5 Minuten unterbrochen. Um 16:22 Uhr wird die Sitzung fortgesetzt.

Antrag 70 - Sigrid Nitsch (VSSTÖ)

Betr.: Satzungsarbeitsgruppe

Die BV möge beschließen, dass der Vorsitz der BV eine Satzungsarbeitsgruppe nach dem Volksbegehren einzuberufen hat. Die ZBV's der in der BV vertretenen wahlwerbenden Gruppen werden aufgefordert, eine/n Vertreter/in der Fraktion zu benennen. Ergebnisse werden in der ersten ordentl. BV-Sitzung im SS 2002 vorgelegt.

40 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 72=Zusatzantrag zu Antr. 70 - Niklas Schinerl (GRAS)

Betr.: Frauenfördernde Passi in den Satzungsgruppen

Die BV möge beschließen:

Sollte die BV eine Arbeitsgruppe zur "Satzung" einrichten, so hat sie folgende zusätzliche Aufgabe: In Zusammenarbeit mit der Frauenreferentin und der Vorsitzenden des Gleichbehandlungsausschusses soll die Satzung der BV auf frauenfördernde Passi geprüft werden und diese gegebenenfalls ausgebaut werden. Sind diese nicht vorhanden, sind sie nach Möglichkeit einzubauen.

40 Pro

0 Contra

0 Enthaltungen

Einstimmig angenommen

Antrag 73=Gegenantrag zu Antr. 71 - Sigrid Nitsch (VSSTÖ)

Betr.: Ort der BV-Sitzungen

Die ÖH möge beschließen:

Die Sitzungen der BV der ÖH sollen einmal im Studienjahr nicht in Wien sondern in einer anderen österreichischen Universitätsstadt stattfinden.

19 Pro

17 Contra

4 Enthaltungen

Angenommen - Damit ist Antrag 71 gefallen

Antrag 71=Initiativantrag - Andreas Zahalka (FLÖ)

Betr.: Sitzungen BV

Die BV der ÖH möge beschließen:

Je eine der beiden pro Semester vorgeschriebenen Sitzungen der BV der ÖH wird nicht in Wien sondern in einer anderen Universitätsstadt veranstaltet. Begründung: Dies trägt dem Föderalismus-Gedanken Rechnung, da ein Gutteil der Studierenden sowie der Mandatarinnen und Mandatare ihr Studium nicht in Wien betreiben.

Antrag gefallen, da Gegenantrag 73 angenommen.

TOP 9 wird geschlossen.

TOP 10 - Allfälliges

Die Sitzung wird am 18.10.2001 um 16:28 Uhr geschlossen.